



GEMEINDEBRIEF

**Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Kemmoden - Petershausen**

Kirchliche Nachrichten, Notizen und Termine · Ausgabe Juli - November 2023
für die Orte Ainhofen · Gerolsbach · Hilgertshausen · Indersdorf · Jetzendorf · Kemmoden · Langenpettenbach · Langwaid
Lanzenried · Petershausen · Steinkirchen · Tandern · Vierkirchen · Weichs

Miteinander Kirche sein



Ehrenamtliche in der Gemeinde

Ehrenamt und Kirche
Ehrenamt sinnstiftendes Engagement
Ehrenamt bedeutet Zukunft

Inhaltsverzeichnis

Beiträge / Rubriken / Informationen	Seite
An(ge)dacht - Das geistliche Wort von Pfrin. Gefjon Fischer	3
Miteinander Kirche sein	5
Ehrenamtlich der Ehre wegen	5
Die 5 großen B's des Ehrenamtes	9
Von der Freude, ein Ehrenamt zu bekleiden	11
Nachgefragt: Interviews mit Ehrenamtlichen	13
Kirchliches Haupt- und Ehrenamt in Zukunft - eine Vision	17
Von der Freiheit ... Am 20. Oktober 2024 ist Kirchenvorstandswahl	19
Arche-News	121
Kiga: Neues Leben entsteht	21
Hort: Nandu-Eier im Hort	22
Gottesdienste	23-27
Andachten / Seniorengottesdienste / Besonderes	27-28
Angebote für Senioren	28
Senioren-Nachmittag in Vierkirchen	28
Buß- und Betttag in Lanzenried 2023	29
Ewigkeitssonntag in der Segenskirche Petershausen	30
Marktfest in Mkt. Indersdorf 2023	31
Ökumenisches Frauenfrühstück im Jochen-Klepper-Haus	31
Kirchenkino	32
Musique à la carte	33
Vorabendmusik zum Gemeindefest 2023	34
Konfi-News Termine - Konfi-Kurs 2023-24	35
Angebote für Kinder und Familien	37
Gottesdienste für Große und Kleine, Für Kinder und Erwachsene	37
Kindergottesdienst in Petershausen	37
Familiengottesdienst mit Segnung der Schulanfänger	38
Ökumenischer Kindergottesdienst Vierkirchen	38
Sekis - Events von Jugendleitern für Kinder	39
Kinderseite - Bibel für alle mit Martin Luther	40
Verein zur Förderung des Gemeindezentrums Petershausen	41
Freud und Leid in unserer Gemeinde	42
Wer wir sind - ... damit Sie sich ein Bild von uns machen können.	43
Treffpunkte · Gruppen · Dienste · Initiativen	44
Unsere Ansprechpartner	46
Unsere wichtigsten Daten - Impressum	47

An(ge)dacht

Gemeinde – ein perfektes unperfektes Team

Vielleicht haben Sie auch schon beobachtet, dass kleine Kinder sich gerne messen. Sie wollen herausfinden, wer der Beste oder die Schnellste ist. Oft werden sie auch untereinander verglichen. Das fängt schon in der Familie mit mehreren Geschwistern an. Wer bringt das beste Zeugnis mit nach Hause? Wer gewinnt öfter bei Mensch-ärgere-dich-nicht? Und manchmal ertappe ich mich, wie ich ganz schön neidisch auf das bin, was andere können. Ich würde zum Beispiel auch gerne Gitarrespielen können. Und bei manchen sagen wir: „Die ist erfolgreich, in dem was sie tut.“ „Egal was er sich vornimmt – es klappt alles.“ Das ist die eine Seite. Die andere Seite ist, dass wir selten hinter unsere Kulissen schauen lassen.

Menschen sehen den Erfolg, aber nicht die Arbeit, die dahintersteckt. Sie sehen den Druck nicht, der bei einem selbst und bei anderen entsteht – dass eben alles klappen muss, weil ja bisher alles geklappt hat.

Daran sind schon manche Menschen zerbrochen. Auch Mose stand wohl kurz davor, nachdem Gott sein Volk aus der Sklaverei in Ägypten hinaus in die Freiheit geführt hatte und neue Herausforderungen, Streitereien in der Zeit der sog. Wüstenwanderung Gottes Volk forderten.

Ich weiß nicht genau, wie es damals in Mose ausgesehen hat. Ob er verzweifelt darüber war, sich alleine für alles verantwortlich zu fühlen? Oder ob es nicht vielleicht auch eine kleine Stimme in ihm gegeben hat, die diesen Zustand gefeiert hat? Wer möchte nicht unersetzbar sein, gefragt, die wichtigste Person im Raum? Wer möchte nicht alle wichtigen Entscheidungen treffen, bei allem um Rat gefragt werden und stets der Mittelpunkt sein? Ich glaube, wir Menschen tragen



Pfarrerin
Gefjon Fischer

alle so einen Anteil in uns, der sich daran erfreuen kann. Ich glaube allerdings auch, dass dieser Anteil bei uns unterschiedlich groß ausgeprägt ist.

Vermutlich kennen wir alle Menschen, die es geradezu lieben, der Mittelpunkt zu sein und alle Entscheidungsmacht zu haben. Und wir kennen andere, die zwar von ihren Kompetenzen her alles entscheiden könnten und dürften, die davon aber keinen Gebrauch machen: geborenen Teamplayer, die ihre Macht teilen und andere befähigen, eigene Entscheidungen zu treffen.

Was auch immer in Mose vorgegangen ist, zu dem Zeitpunkt, an dem er seinen Schwiegervater in der Wüste wiedertraf, war er der ganzen Verantwortung müde geworden (vgl. 2. Mose 18,13-18,24). Und wenn alles an einer Person hängt, fällt alles zusammen, sobald diese Person ausfällt. Man könnte also sagen, dass Mose Jitro genau zum richtigen Zeitpunkt getroffen hat – nämlich, bevor alles zusammenbricht, weil er zusammenbricht.

Es geht nicht darum, immer alles selber zu machen. Ein Team sollen wir sein, damit wir erleben, dass Gott uns „perfekt unperfekt“ gemacht hat, damit wir einander in unseren Gaben und Talenten ergänzen und helfen und nicht versuchen, alles alleine auf die Beine zu stellen. Ich muss gar nicht alles können, sondern darf mir gerne helfen lassen. Und kann wiederum anderen helfen, die meine Begabungen und Talente gut gebrauchen können. Meine Begabungen habe ich nicht nur für mich bekommen, sondern ich soll sie einsetzen für meine Gemeinschaft, in der ich lebe – für meine Gemeinde, für Gott. Mit meiner Gabe habe ich auch eine Auf-Gabe bekommen.



An(ge)dacht

Gemeinde – ein perfektes unperfektes Team

Jetzt stellt sich nur die Frage: Welche ist meine Gabe? Manche wissen auf diese Frage sofort eine Antwort. Anderen fällt nichts ein und sie sind frustriert, weil sie meinen: Ich kann gar nichts. Gott widerspricht, denn durch Ihn sind wir wunderbar gemacht (vgl. 1. Mose 1,26-31 und Psalm 139,14). Und auch im Neuen Testament im 12. Kapitel des 1. Korintherbriefes stellt Paulus klar, dass wir Gaben und Aufgaben von Gott bekommen haben.

Gottes Geist stattet uns mit Gaben und Fähigkeiten aus. Nicht jeder und jede muss alles können. Und niemand kann nichts. Die Gaben, die Gott uns gibt, sollen in der Gemeinde eingesetzt werden. Da gibt es niemanden, der besser ist oder keine, die gar nichts kann. Also: Einfach mal ausprobieren. Gott weiß den Weg für uns und das macht doch Mut zum Experimentieren.

Die Gaben, die Paulus im Korintherbrief nennt, sind keine vollständige Liste für Gemeindefarbeit. Es sind Beispiele, die in Gemeinden vorkommen. Gemeinden sind verschieden. In einer Gemeinde liegt der Schwerpunkt ihrer Arbeit anderswo als in der anderen Gemeinde. Letztendlich mündet das gesamte Kapitel auf die

Feststellung in 1. Korinther 13,13 hin: Die Liebe ist das Größte. Denn ohne Liebe zu Gott und den Menschen nützt die beste Gabe nichts. Gott beurteilt uns Menschen also nicht danach, was wir besonders toll können oder nicht. Er schaut auf die Liebe, mit der wir leben. Gott nimmt alle so, wie sie sind. Die Liebe ist das Größte. Jeder und Jede ist gleich wichtig. In der Gemeinschaft unter Christen sind alle willkommen und können alle etwas beitragen.

„Es gibt zwar verschiedene Gaben, aber es ist immer derselbe Geist. Es gibt verschiedene Aufgaben, aber er ist immer derselbe Herr. Es gibt verschiedene Kräfte, aber er ist immer derselbe Gott. Er bewirkt das alles in allen Menschen. Das Wirken des Geistes zeigt sich bei jedem auf eine andere Weise. Es geht aber immer um den Nutzen für alle ... (Gott) teilt jedem eine Fähigkeit zu, ganz so, wie er es will.“ (Basis-Bibel, 1. Korinther 12,4-7.11b)

Also: Legen wir unsere Gaben und Talente zusammen und lasst uns gemeinsam unperfekt perfekt sein!

Mit herzlichen Grüßen
Ihre und Eure
Gefjon Fischer, Pfarrerin



**Kirche war und ist immer
Ehrenamtskirche!**

Deshalb lebt in ihr und durch sie der Glaube und die Erzählung über authentische Erfahrungen, die Menschen mit Gott gemacht haben, um daraus neu zu leben.

„Geht hin, lehrt und tauft. Denn ich bin bei euch bis an der Welt Ende“,
sagt Jesus Christus.

Das geschieht vielfältig, bunt,
ansprechend und einladend
durch jede/n Christen/in.

Das ist Kirche.

Miteinander Kirche sein

Ehrenamtlich der Ehre wegen!

Kirche war und ist immer Ehrenamtskirche, also die Gemeinschaft der ehrenamtlichen Jünger Jesu! Und das trotz aller Versuche beziehungsweise der Tendenz, Kirche im Laufe der Jahrhunderte zu einer Amts- und damit Hauptamtskirche zu machen, wobei es oft um Macht der einen über die anderen ging und geht. Seltener war das Wohl der Gemeinschaft und des Gemeinwesens im Blick. Womit sich auch hier der Mensch mit Luthers Erkenntnis wieder als Gerechter und Sünder zugleich erweist.

Im ursprünglichen Sinne ist das Ehrenamt immer ein freiwilliges und öffentliches Amt. Es ist nicht auf den Erhalt eines Entgeltes ausgerichtet. Es wird meist für eine bestimmte Dauer regelmäßig geleistet. Den Rahmen bieten in der Regel freie Träger, Projekte, Vereine, Initiativen und Institutionen, wozu auch jegliche Form von Kirche oder Gemeinde zählt. Geistig-kulturelle Grundlage des Ehrenamtes ist der in einer Gesellschaft verankerte Gemeinssinn, der ein „Bürgerschaftliches Engagement“ zum Wohle der Gemeinschaft grundsätzlich positiv und als unabdingbar für die Existenz des Gemeinwesens bewertet.

Gerade heute, wo eine noch nie dagewesene Anzahl von Menschen unsere Welt bevölkert ist die Notwendigkeit und Bedeutung solchen Sinnes und der „Ämter“, die daraus entstehen zum Wohle aller nicht genug zu betonen. Der Preis für die einstige Nicht-Mehr-Existenz des ehrenamtlichen Engagements wäre der Verlust eines großen Teils des Lebenswertes in allen Gesellschaften unserer Welt.

Von 15,72 Millionen Menschen, also 22% der Bevölkerung über 14 Jahren, die



Pfarrer Robert Maier

sich heute in Dtl. ehrenamtlich engagieren, verrichten etwa 1,0 Millionen ihr Ehrenamt im Raum der evangelischen Kirche. Dazu kommt wohl eine ähnliche Zahl im Raum der römisch-katholischen Kirche.

In Dtl. sind die meisten kirchlich ehrenamtlich Tätigen zwischen 45 und 65 Jahren alt. Ihre Tätigkeit ist sehr stark von Mehrfachengagement geprägt. Im Schnitt sind es vier verschiedene Aufgaben,

die der „typische Ehrenamtliche“ ausübt.

Trotz des drastischen Mitgliederschwundes in den evangelischen Kirchen ist kirchliches Ehrenamt attraktiv, auch wenn eine leichte Tendenz nach unten zu verzeichnen ist. Nach Sport und Bildung liegt die evangelische Kirche auf dem dritten Platz als Ort für ehrenamtliches Engagement.

Davon profitieren auch die anderen. Kirchlich sozialisierte Ehrenamtliche engagieren sich in der Regel auch in Vereinen, Parteien und Bürgerinitiativen.

Die Existenz von Kirche und Gemeinde hängt gemäß ihres biblisch protestantischen Verständnisses nicht von der Existenz ihrer hauptamtlichen Mitarbeiter ab; wohl aber von der Existenz ihrer Ehrenamtlichen.

Denn „das Amt“ und damit die auf dem Vertrauen der gesamten Gemeinschaft basierende Übergabe von Verantwortung leitet sich von der Taufe ab. Tragendes Prinzip ist hier **das allgemeine Priestertum aller Getauften**. Will sagen: Jede/r ist wie die durch Jesus berufenen Jünger einst zum verantwortlichen Dienst gerufen.

Dennoch darf die Lebenswirklichkeit und die damit zusammenhängende heutige **Selbstdefinition menschlicher Existenz** nicht darüber hinwegtäuschen, dass



Miteinander Kirche sein

Ehrenamtlich der Ehre wegen!

Produktivität, Effizienz, Leistung und der daraus resultierende Ruf nach einer entsprechenden Work-Life-Balance auch unsere Motivation **hinsichtlich eines freiwilligen Engagements** mitbestimmen. Neben altruistischen Motiven spielen im Zeitalter enger Zeitplanung und Individualisierung persönliche Interessen der Engagierten eine wichtige Rolle.

Ehrenamt ist dabei schon immer ein „Geben“ und ein „Nehmen“. Will man sein Leben „managen“, ist heute die aufgewendete Zeit im Bewusstsein Ehrenamtlicher weniger gespendete als „investierte“ Zeit. Daher können heute Ehrenamtliche eher für überschaubare Projektarbeiten als für Langzeitverpflichtungen ohne absehbares Ende gewonnen werden. Sie verstehen sich nicht mehr als Helfer der Hauptamtlichen, sondern treten selbstbewusst auf und verlangen Mitsprache. Kompetenzen, die Ehrenamtliche mitbringen und Angebote zum Engagement müssen aufeinander abgestimmt werden, da die Ehrenamtlichen ihre Sache gut machen wollen und mit entsprechendem Ernst an sie herangehen.

Der demografische Wandel – spricht die Überalterung unserer Gesellschaften – sowie der **Wandel in Ausbildung, Familienformen, Flexibilität in der Erwerbsarbeit** erschweren die Gewinnung von Engagierten. Die Zeitfenster für gemeinsames Engagement werden immer seltener.

Das **Ehrenamt ist zu zwei Dritteln weiblich** in Kirchengemeinden und diakonischen Einrichtungen, davon zum größten Teil erziehende Mütter, obwohl

70% aller Mütter von Kindern unter 15 Jahren arbeiten, um das nötige Haushaltseinkommen zu ermöglichen.

Welche Ehrenamtlichen brauchen wir für die Zukunft?

Die Kirchen werden bei der Suche nach neuen Engagierten immer stärker auch auf die sogenannten kirchlich nicht sozialisierten einladend zugehen müssen. Auch das kirchliche **Ehrenamt muss als wichtige missionarische Gelegenheit** entdeckt werden, bei der Kirche ihre Botschaft attraktiv erfahrbar macht.

Es geht darum, Engagierten Herberge

und Heimat zu bieten. Kirche wird sich hinsichtlich der zunehmenden Fluktuation ihrer Mitglieder nicht mehr aus sich selbst rekrutieren können. Kirche muss sich umso stärker fragen, ob und wie sie die Arbeit der ehrenamtlichen unterstützen und damit attraktiv machen kann.

Es geht darum, um es „modern“ auszudrücken, **aus der ehrenamtlichen Arbeit einen „Hype“ zu machen**, der sich rumspricht. Einen Raum, in dem man etwas Tolles und Sinnstiftendes miteinander erleben kann,

ohne dass man sich dabei komisch vorkommt. Etwas, von dem man etwas für sein Leben hat.

Und das geht nur, wenn evangelische Kirche ein buchstäblich „glaubhafter“ Teil der sich immer säkularer definierenden Gesellschaft wird, statt auf ihre geschichtlich verbürgte Sonderrolle zu pochen.

Geschichtlich gesehen, ist und war Evangelische Kirche schon immer in ihrem Kern Ehrenamtskirche, da sie sich in ihrer Form und in ihren Inhalten immer



*Gemeinsam an einem Strang ziehen;
hier beim Glockenläuten, Kemmoden*



Miteinander Kirche sein

Ehrenamtlich der Ehre wegen!

schon auf die Gestaltung und die Verantwortung aller Christinnen und Christen angewiesen weiß.

Dieser Grundgedanke ist nicht erst eine Erfindung der Reformatoren, sondern geht entsprechend der Reformation, die ja immer auch eine Rückbesinnung auf die biblischen **Ursprünge** sein will, auf den Anfang von Kirche überhaupt zurück.

Und dies sind die Zeiten nach der Kreuzigung, der Auferstehung und der Himmelfahrt Jesu Christi. Es war die Zeit, wo es weder Kirchenräume, noch ein kirchliches Finanzwesen, noch ein Theologiestudium, noch eine Anleitung oder gar ein Modell gab, was Kirche überhaupt sein will oder soll.

Man verstand sich als „die Gemeinschaft der vom Herrn Gerufenen“. Man stand erst einmal vor dem Nichts und sehnte sich nach Gemeinschaft. So gründeten die Jünger Jesu die **Jerusalemser Urgemeinde**. Sie orientierten sich nach den jüdischen Sitten und Gebräuchen, die sie alle kannten.

Mit der schnellen Ausbreitung des Christentums entschied man sich nach vielen Diskussionen und Streitgesprächen zur Mission über das Volk Israel hinaus. Neben den Aposteln der Urgemeinde wurde Paulus aus Tarsus die treibende Kraft. Aus der Notwendigkeit in den verschiedenen Gemeinden heraus schuf man Ämter wie die „Ältesten“ zur Gemeindeverwaltung, die „Propheten“ und „Lehrer“ zur Verkündigung und Unterweisung der Gemeinde im Gottesdienst. Um allem eine Ordnung zu verleihen führte man die „Ordination“ ein. Und so wuchs die Kirche Jesu Christi.

Aber alles nur in reinem Ehrenamt. **Jeder behielt seinen zivilen Beruf**, nicht zuletzt, um den eigenen Lebensunterhalt zu bestreiten. Paulus übrigens legte größten Wert darauf zu betonen, dass er im Hauptberuf Zeltmacher war und dass er ohne Bezahlung predigte, also unabhängig war.

Der **Ursprung des kirchlichen Ehrenamtes** liegt also in der **Grundanlage von Kirche** in der Urgemeinde und in ihrem Selbstverständnis als **Dienstgemeinschaft des Herrn**. Kirche, von ihrem Ursprung her verstanden, ist die Gemeinschaft der Ehrenamtlichen. Das Hauptamt ist erst ein „Luxus“, den man im zweiten Jahrhundert zu denken beginnt, und der sich bahnbricht mit der Legalisierung des Christentums im Römischen Reich durch Konstantin den Großen 313 und mit der Erhebung des Christentums zur Römischen Staatskirche durch Theodosius I.. Die Schaffung des monarchischen Episkopats, des mit königlichen Machtbefugnissen ausgestatteten Bischofsamtes, welchem wir in verschiedenen Kirchen noch heute begegnen, hat nichts mehr zu tun mit dem Amtsverständnis der Urchristen.

Das heutige evangelische Ehrenamt aber hat seinen **Ursprung im protestantischen Pietismus des 17. Jahrhunderts**. In den sich bildenden Hauskreisen tauschten sich in geschwisterlicher Weise Menschen jeden Standes über Bibeltexte und Gebete aus. Dort wird die Idee geboren, sich zu engagieren, und Menschen kommen auf die damaligen Prediger wie etwa Philipp Jakob Spener in Frankfurt/Main zu, um das zu tun. Und von Anfang an waren hierbei Frauen dabei, was damals nicht überall selbstverständlich war.

Das 19. Jahrhundert dann brachte den Begriff des „Ehrenamtes“ zur Blüte. Ehrenamtliche waren Personen, die ein Amt in der Gesellschaft ausübten, dieses öffentlich taten ohne Bezahlung, sondern zur „Ehre“, die ihnen dafür gewährt wird. Das Aufkommen von Vereinen und das diakonische Engagement der Kirchen im Zeitalter der Industrialisierung unterstützte diese Entwicklung.

Waren die „Ehrenamtlichen“ anfangs noch Honoratioren, die ihre „Pflicht für



Miteinander Kirche sein Ehrenamtlich der Ehre wegen!

das Gute in der Öffentlichkeit taten“ und der Ehren dafür nicht zu knapp teilhaftig wurden, so wurde das Ehrenamt gegen Ende des 19. Jhts immer proletarischer mit der Gründung der Frauen- und Jugendbewegungen in dieser Zeit. Nun traten die Ehrenamtlichen bewusst für sich und ihre Interessen ein sowie für die Menschen, um die es ihnen ging.

Aber auch hier gilt: Beim Wort „Ehre“ ist nicht an die Ehre als Verdienst gedacht, den es anzustreben gilt etwa in der Form, dass man öffentlich geehrt wird oder gar als „Entschädigung“, sondern v.a. zuerst die Ehre, solche Verantwortung im Amt anvertraut zu bekommen für das Wohl der Gemeinschaft.

Kirchlich gesprochen geht es um Gottes Lohn, der darin besteht, dass ich mit meinem Tun und meinen Gaben in der Gemeinschaft mit anderen Erfahrungen sammle, die dem gemeinsamen Leben Sinn geben, berei-

ichern und qualifizieren. Menschen, die sich über Jahre als Leiter/innen der Evangelischen Jugend etwa engagiert haben, starten mit sozialen Kompetenzen in die weitere Zukunft, die sie ihr Leben lang tragen werden. Dies gilt insbesondere im Blick auf die Fähigkeit zu inklusivem Miteinander.

Schon während des Zweiten Weltkrieges bekleideten gar Frauen allerdings zunächst notgedrungen aufgrund des Männermangels sogar „herausragende“ Ehrenämter, wie etwa in der Kirche die Wortverkündigung und die Sakraments-

verwaltung. Nach dem Krieg wurde dies allerdings zugunsten der alten Rollenbilder erst einmal wieder zurückgenommen. Die Frauen wurden wieder Pfarrfrauen und Gemeindehelferinnen und mussten bis Ende der 1960er Jahre warten, bis sich die Verhältnisse begannen grundlegend zu ändern. Der Rest ist uns dann bekannt aus eigener Erfahrung.

Das Ehrenamt ist also nichts Besonderes im Bereich der Kirche. Die Kirche ist eine Gemeinschaft der Ehrenamtlichen. Jesus selbst war Ehrenamtlicher. Die Jünger in der ersten Gemeinde waren Ehrenamtliche. Ehrenamt ist demnach kirchlicherseits die normalste Sache der Welt.

Zugleich aber gilt: Das Ehrenamt ist etwas Besonderes, da ohne das Ehrenamt weder unsere Kirche noch unsere Gesellschaft so wäre, wie sie ist. Daher gilt es, dem Ehrenamt heute in einer Kirche, die im grundsätzlichen Wandel



del begriffen ist, dessen Ausgang nicht absehbar ist, ein besonderes Augenmerk zu widmen, will Kirche nicht ohne Plan in die eigene Zukunft stolpern.

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen ist dadurch geprägt, dass sich beide ihrer gleichwertigen Bedeutung für die gemeinsame Sache bewusst sind. Dass die Zusammenarbeit auf einem gegenseitig wertschätzenden Miteinander basiert und auf gleicher Augenhöhe passiert. □

Robert Maier,
Pfarrer



Miteinander Kirche sein

Die 5 großen „B's“ des Ehrenamtes

Beginnen

Es gilt einen guten Anfang zu finden. Beim Finden spielt die wichtigste Rolle die Flüsterpropaganda. Informationen, die man von Ehrenamtlichen selbst erhält, sind glaubwürdig. Deshalb wirkt gelingende ehrenamtliche Tätigkeit auch in der Regel neue Engagierte, wie umgekehrt auch negative ehrenamtliche Erfahrungen weitergegeben werden.

Wichtig ist es zu klären, ob unter den Bedingungen der jeweiligen Gemeinde

und ihres Gemeindeaufbaus ein anvisiertes Arbeitsfeld Sinn macht, ob es zielführend ist und ob es von der Gemeinde getragen werden kann. Wenn dem nicht so ist, sollte man Abstand davon nehmen, um Enttäuschungen vorzubeugen.

Mit der Weitergabe von klaren Informationen und mit dem Treffen entsprechender Absprachen steht und fällt die konstruktive Zusammenarbeit. Hier ist auf klare Regularien zu achten.

Begleiten

In der Gemeindereform des 19. Jhts. hieß es: „Der/Die Pfarrer/in kann nicht gleichzeitig überall sein. Die Ehrenamtlichen sind sein verlängerter Arm.“ Heute trifft das Gegenteil zu: Nicht mehr die Ehrenamtlichen sind für das Pfarramt da, sondern das Pfarramt ist für die Ehrenamtlichen da.

Wenn heute Ehrenamtliche sinnvoll, mit Einsatz und Verantwortung für die Kirche tätig sein sollen, dann muss die Pfarrperson die Ehrenamtlichen ordentlich begleiten. Zudem ist heute der Aufbau und die Begleitung von Ehrenamtliche teams eines der wichtigsten Bereiche der Gemeindegearbeit und des Gemeindeaufbaus.

Ehrenamtliche sind für die Hauptamtli-

chen nicht vor allem Entlastung, sondern Ehrenamtliche machen Arbeit.

Zusätzlich stellt sich heute die Frage, ob das professionelle Gegenüber für die Ehrenamtlichen immer die Pfarrperson sein muss, oder ob dafür nicht andere kirchliche Berufe manchmal besser qualifiziert sind wie etwa Gemeindepädagogen oder DiakonInnen mit Fachqualifikationen. Ehrenamtliche brauchen mindestens eine Ansprechperson. Bei mehreren Ansprechpersonen muss deren Verhältnis untereinander klar sein. Gute und regelmäßige Kommunikation ist sehr wichtig und unverzichtbar. Und Ehrenamtliche brauchen Feedback und ggf. Fortbildung.

Beteiligen

Moderne Ehrenamtsarbeit geschieht heute in partnerschaftlicher Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen und mittels partnerschaftlicher Leitung durch die Hauptamtlichen im Gegensatz zu einem laissez faire oder autoritären Führungsstil. Teambildung ist hier das Zauberwort der Stunde. Auch hier gilt: Ohne Arbeit und Aufwand kein Er-

folg. Teambildung und Zusammenarbeit auf der Basis von flachen Hierarchien will gelernt sein, hat aber, wenn sie gelingt, den höchsten Output. Bedingung ist: Jeder, der dabei ist, muss einsatzbereit mitmachen und wissen, worauf er sich einlässt.

Moderne Ehrenamtliche brauchen Entscheidungskompetenzen, die sie aber



Miteinander Kirche sein

Die 5 großen „B's“ des Ehrenamtes

auch selbst zu verantworten haben. Welche diese sind und wie weit sie gehen können oder sollten ist im Einzelfall abzuklären.

Es gilt hier, eine entsprechende Kultur zu entwickeln. Umgekehrt ist bei der Übertragung von Verantwortung, etwa beim heiklen Thema „Finanzen“, darauf zu achten, den Ehrenamtlichen ein Verhal-

tensgeländer an die Hand zu geben. (Budget, Abrechnungsraster o.ä.).

Zur Begleitung gehören Dank und Würdigung in Form einer zu entwickelnden Anerkennungskultur wie auch die Qualifizierung. Dabei muss ein Augenmerk darauf liegen, wo Qualifizierungsbedarf akut wird. Die Vorgehensweise ist zusammen mit den Ehrenamtlichen zu klären.

Bezahlen

Es darf niemals die Regel gelten: „Über Geld spricht man nicht.“ Denn es ist sehr wichtig hier alles Wesentliche zu klären. Ehrenamtliches Engagement ist von seiner Natur her grundsätzlich unentgeltlich. Es sollte Abstand davon genommen werden, diesen Grundsatz durch ein System

von Aufwandsentschädigungen zu „unterminieren“ und damit entsprechende Begehrlichkeiten und Neid heraufzubeschwören.

Kostenerstattungen verstehen sich dagegen von selbst im Rahmen einer gültigen Budgetierung.

Beenden

Ehrenamtliche haben das Recht, ihre ehrenamtliche Tätigkeit zu beenden. Oftmals ist der Anlass dafür die Überschreitung der Schwelle von einer Lebensphase zur anderen. Auch hier haben sie Anspruch auf Begleitung. Es sollte tunlichst davon Abstand genommen werden, aus Ermangelung von Ersatz auf sie Druck auszuüben, weiterzumachen. Ein guter Rahmen für eine Verabschiedung sollte gefunden werden. Wenn Ehrenamtliche dies nicht wünschen, hat es zu unterbleiben. Keinesfalls sollte eine Verabschiedung den Charakter eines verdeckten Rausschmisses annehmen. Während der

Tätigkeit gewonnene Kenntnisse und Einsichten sollten übergeben werden können. Jederzeit können Ehrenamtliche ein pfarramtliches Zeugnis mit Siegel über seine geleistete Arbeit erhalten.

Auch eine Beendigung der eigenen Tätigkeit sollte immer im Sinne und zum Wohl der Sache, für die man sich engagiert, und nicht aus persönlichem Beleidigtsein geschehen. Ebenso wenig sollte, weil man sich als unabhkömmlich wähnt, ein Ende eines Engagements auf „ewig“ verschleppt werden. Dasselbe gilt übrigens auch für Hauptamtliche, wenn die entsprechende Zeit gekommen ist! □

Immer besteht die Notwendigkeit, die fünf großen „B's“ aus verschiedenen Perspektiven von Haupt, Neben- und Ehrenamtlichen wahrzunehmen und diese Wahrnehmungen im regelmäßigen Austausch zu klären. Gelingende Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen ist immer ein dynamischer Prozess, niemals ein statischer Zustand.

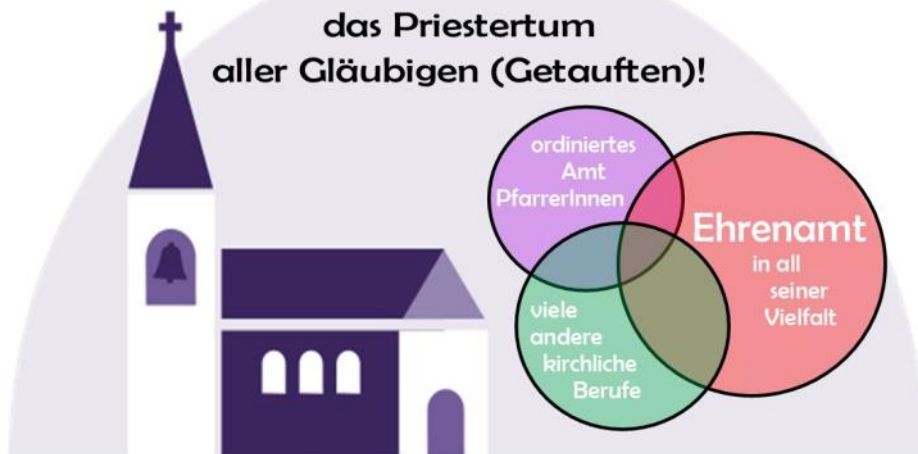


Miteinander Kirche sein

Von der Freude, ein Ehrenamt zu bekleiden

Durch die Taufe entsteht die „sichtbare“ Kirche

... in ihr gilt
das Priestertum
aller Gläubigen (Getauften)!



**Die Gemeinsamkeiten der Schnittmengen
macht aus, was Kirche heute ist!**

Was bringt mir das Ehrenamt?

Im Gegensatz zu „früher“, als die Ausübung eines Ehrenamtes v.a. altruistisch motiviert war, ist das neue, aktuelle **Ehrenamt** eher **egoistisch motiviert**. Als Ehrenamtlicher ist mir wichtig, dass die freiwillige, unentgeltliche Tätigkeit mir auch etwas bringt wie etwa Kompetenzerwerb, Erweiterung des eigenen Horizonts und des persönlichen Erfahrungsschatzes, Qualifizierungsmöglichkeiten, Anerkennung in der Teamarbeit oder Erlebniswert und Gemeinschaftsgefühl bei der Ausübung.

War das Ehrenamt einst eine Angelegenheit des Bürgertums und verstand sich als Hilfe für die Hauptamtlichen verbunden mit dem inneren und gesellschaftlichen Erwerb von Ehre, so sind heutige Ehrenamtliche selbstbewusster. Für sie spielt der Spaßfaktor eine Rolle, sie wollen sich selbstverwirklichen und es

muss in ihr Lebenskonzept passen. Das heißt, die Institution oder Organisation, in der man sich engagiert, soll ein qualitativ gutes Umfeld für meine Tätigkeit bieten und ich muss mich mit dem „Laden“ identifizieren können.

Überdies spielen für heutige Ehrenamtliche auch reine Sachziele eine wichtige Rolle. Sprich, ich will als Ehrenamtlicher auch bestimmte Ideen, denen ich mich verschrieben habe, die ich gut finde, voranbringen. So ist ehrenamtliche Tätigkeit oft im positiven Sinne zielorientierte Projektarbeit.

Welche Arten von Ehrenamt gibt es im Raum der Kirche?

Da gibt es zum einen das „**hohe Ehrenamt**“ mit einem fast professionellen Charakter von der Qualität der Arbeit her gesehen.

Dann das „**alltägliche Ehrenamt**“ der



Miteinander Kirche sein

Von der Freude, ein Ehrenamt zu bekleiden

so wichtigen „Leute für alle Fälle“. Man könnte auch sagen, das spontane Ehrenamt für Arbeiten, die im Augenblick mal gemacht werden müssen.

Und zum Dritten das **„normale Ehrenamt“** mit einem verbindlichen Arbeitsbereich und Zeitrahmen, das die große Mitte dazwischen bildet.

Demgegenüber gibt es **„das Amt“** der Ordinierten bzw. der ordinierten kirchlichen Berufe. Daneben gibt es aber heute die Vielzahl der vielen **„anderen Kirchlichen Berufe“**.

Und dann gibt es im kirchlichen Raum des Protestantismus das **„Priestertum aller Gläubigen“**.

Alle diese „Existenzweisen“ im Raum der Kirche haben Gemeinsamkeiten, bilden Schnittmengen und machen damit das aus, was heute Kirche ist.

Es wäre also eine Verkenning der Wirklichkeit, würde man bei der Diskussion immer nur von einem Gegenüber von Haupt- und Ehrenamt ausgehen. Die Dinge sind komplexer und müssen deshalb auch in ihrer Komplexität diskutiert werden. Denn diese Wirklichkeit macht den Reichtum von Kirche aus!

Ehrenamt ist etwas „Besonderes“!

Die Pfarrpersonen und andere hauptberuflich Tätige sind von außen betrachtet die besoldeten Funktionäre der Kir-

che. Sie sind nichts Besonderes. Kirchlich engagierte Ehrenamtliche hingegen zeigen, dass der christliche Glaube einen Unterschied *machen* kann für die ganze Gesellschaft; dass er Menschen dazu bringt, sich für etwas einzusetzen. Insofern sind **die Ehrenamtlichen das glaubwürdigste Gesicht der Kirche**.

Das bedeutet aber nicht, dass die Ehrenamtlichen diese Aufgabe allein bewältigen könnten oder müssten. Denn **Ehrenamtliche haben** zum Beispiel **keine professionelle Distanz und müssen sie auch gar nicht haben**. Diese aber ist eine wichtige Fähigkeit, geht es darum etwa einen Trauerfall zu begleiten und wenig später Konfi-Unterricht zu halten. Die Pfarrperson muss das machen. Sie muss unterscheiden zwischen Person und Amt in all diesen heiklen Kollisionen. Die Ehrenamtlichen können und dürfen diese Kollisionen vermeiden.

Sie können aussuchen, was sie machen wollen, wozu sie sich im Stande sehen, und womit sie nichts zu tun haben wollen. Sie müssen sich nicht um alle kümmern. Die Pfarrperson schon.

Die Pfarrperson kann sich deshalb gewisse Freundschaftsbeziehungen nicht leisten, will sie in ihrem Beruf bestehen und der Gemeinde nicht schaden. Sie wird auch daher nach bestimmter Zeit die Stelle wechseln – wenn sie ihren Beruf verantwortlich wahrnimmt. Der/die Ehrenamtliche dagegen bleibt sein/ihr Leben lang, denn hier ist er/sie daheim. □

Die Kirche ist
„... die Versammlung aller Gläubigen,
bei welchen das Evangelium rein gepredigt
und die heiligen Sakramente dem Evangelium
gemäß
gereicht werden.“

Philipp Melancthon 1530
im Augsburger Bekenntnis, Artikel VII



Miteinander Kirche sein

Nachgefragt: Interview mit Ehrenamtlichen

Laura Meini ist verheiratet, hat drei Kinder im Alter von 10, 13 und 15 Jahren und ist Mitglied im Kirchenvorstand. Von dort ist sie überdies delegiert in den Jugendausschuss und engagiert sich aktuell zusammen mit anderen bei der Organisation des Gemeindefestes.

Weil sie darüber hinaus noch weiter sehr stark ehrenamtlich engagiert ist, habe ich sie zu ihrem Engagement befragt.



Laura Meini
Mitglied des KV u.v.m.

Wo bist du aktuell ehrenamtlich tätig?

Ich bin Mitglied im Kirchenvorstand und Mitglied im Kindergottesdienst-Team in Petershausen.

Ich bin Vorsitzende des Fördervereins der Grundschule Petershausen und stellvertretende Vorsitzende des Elternbeirats der Grundschule Petershausen.

Ich organisiere die Schulweghelfer und gehe dreimal in der Woche mit dem PETI Bus (Schulbus zu Fuß) zur Grundschule. Viermal die Woche gebe ich als Übungsleiterin Kurse im Turnen und Leichtathletik, davon sind zwei Kurse Eltern-Kind Turnen, ein Kurs Turnen für Kindergartenkinder und ein Kurs Leichtathletik für Kinder ab dem Vorschulalter.

Außerdem bin ich noch Beisitzerin im Obst- und Gartenbauverein.

Wieviel Zeit investierst du in deine ehrenamtlichen Tätigkeiten und was beinhaltet die Arbeit?

Die Tätigkeit als Übungsleiterin umfasst 4,5 Stunden in der Woche. Hier erhalte ich allerdings auch eine kleine Aufwandsentschädigung durch den Verein. Ich habe vor einigen Jahren die Ausbildung zur Übungsleiterin gemacht und muss den Schein aber alle drei Jahre erneuern.

Den PETI Bus gibt es seit 5 Jahren. Die Idee dazu kam von der ehemaligen

Schulleiterin der Grundschule, die das Projekt aus Österreich kannte. Es gibt zwei „Linien“ in Petershausen, die mit jeweils 12-15 Kindern zur Schule laufen. Hier beläuft sich der Zeitaufwand auf 30 Minuten pro Weg.

Mit dem Kindergottesdienst bin ich einmal im Monat dran, da wir aktuell noch drei Leute im Team sind.

Für die Schulweghelfer muss ich dreimal im Jahr einen Plan erstellen und das

Abschlussessen organisieren. Außerdem muss ich im Bedarfsfall einspringen.

Der Zeitaufwand für den Förderverein lässt sich nicht genau messen, da es immer Projekte sind die wir organisieren, wie z.B. Lesungen mit den verschiedensten Autoren, der Schulhausrallye für Vorschulkinder, die wir dann zwei Stunden an einem Nachmittag mit ihnen machen oder dem 4. Klass-Nachmittag. Hier laden wir ehemalige Grundschüler:innen ein, die dann von ihren weiterführenden Schulen erzählen.

Außerdem organisieren wir die „Lernwerkstatt unterwegs“. Hier gehen alle Klassen mit einem Mitglied des BUND in die Natur/Wiese und machen da ein Projekt.

Die Arbeit im Förderverein beinhaltet insgesamt viel Organisatorisches, aber es sind auch knapp 200 Mitglieder im Verein.

Was ist deine Motivation, dich so vielfältig ehrenamtlich zu engagieren?

Meine ehrenamtlichen Tätigkeiten sind momentan mein Beruf. Durch meine Übungsleitertätigkeit kennen mich viele und es macht mir Spaß mit den Kindern und Eltern zu arbeiten.

Beim Kindergottesdienst habe ich angefangen mich zu engagieren, um in der Kirchengemeinde Fuß zu fassen. Hier-



Miteinander Kirche sein

Nachgefragt: Interview mit Ehrenamtlichen

über bin ich dann auch in den Kirchenvorstand gekommen.

Bei den Schulweghelfern engagiere ich mich, weil es mir wichtig ist, dass der Schulweg der Kinder gesichert ist.

Im Förderverein engagieren sich natürlich immer die gleichen. Aber die Lesungen, die wir organisieren sind immer toll und interessant und es macht Spaß, wenn man die Freude bei den Kindern sieht, für die man das organisiert hat.

Gibt es auch negative Aspekte deines Engagements oder Dinge, die dich nerven?

Teilweise ist es immer ein Kampf gegen Windmühlen und gegen die Bürokratie. Dies ist z.B. bei den Schulweghelfern der Fall. Das ist teilweise frustrierend.

Auch die mangelnde Bereitschaft von anderen, sich einzubringen ist nervig. Oft gelingt es mir nur durch Konfrontation Nachwuchs zu gewinnen.

Aber durch meine Tätigkeit als Übungs-

leiterin bin ich bekannter und ich habe das Gefühl, dass mir die Leute dadurch eher glauben.

Was wünschst du dir?

Ich wünsche mir mehr Akzeptanz von den Leuten. Sie sollen sehen, dass das ehrenamtliche Engagement auch viel Arbeit ist und nicht immer nur Spaß mit sich bringt. Ich wünsche mir mehr Wertschätzung von denjenigen, die von dem Engagement profitieren, aber selber nicht mitarbeiten.

Mein Plan ist es auch mich langsam aus der Arbeit mit der Grundschule zurückzuziehen, da meine Tochter das letzte Jahr dort ist. Außerdem möchte ich gerne die Organisation der Schulweghelfer abgeben.

Vielen Dank für das Interview!

Das Interview führte
Ulrike Beuttner



Gottfried Lehmann, geboren in Freiburg und später aufgewachsen in Lörrach wurde bereits durch den Vater, einem Mitglied des „Ältesten-Kreises“ dort kirchlich sozialisiert. Nach dem Abitur und der Bundeswehrzeit bei der Luftwaffe während des ersten Golfkrieges studierte er Physik in Freiburg und Heidelberg und kam zur Promotion nach München. Gottfried Lehmann ist Vater einer Tochter und eines Sohnes und verheiratet mit seiner Frau Christina, die aus Köthen stammt, und lebt seit 22 Jahren in Petershausen.



Gottfried Lehmann
macht
„Musik im Gottesdienst“

Beschreibe bitte, wobei du dich ehrenamtlich engagierst?

Heute engagiere ich mich hauptsäch-

lich im Chor und bei der Gruppe „MusiG“.

Wie kam das?

Das war tatsächlich eine sehr lustige Begegnung, die mich hier ins Ehrenamt gebracht hat. Ich war schon früher Chorsänger, und ich bin tatsächlich als kleines Kind neben meiner Mutter im Chor groß geworden. Damals in Freiburg, als ich auf die Welt kam, wollte sie schnell wieder singen, und ich bin dann mitgegangen. Also Chor ist sozusagen, was ich als Kleinkind aufgesogen habe. Der Vater im Bass, die Mutter im Alt.

Anfang September 2001 spielte Dagmar Heimerl die Orgel im Gottesdienst und fragte mich, kaum dass sie zu Ende



Miteinander Kirche sein

Nachgefragt: Interview mit Ehrenamtlichen

gespielt hatte: „Ich habe hier eine Chorstimme gehört.“ Am Dienstag danach war ich in der ersten Chorprobe. Das war mein Einstieg ins Gemeindeleben hier. Der war sehr positiv. Es war ein schönes Willkommen-Heißen. Wir sangen damals noch in Lanzenried. Da ich kein Auto hier hatte, wurde ich mitgenommen. Bei der ersten Fahrt übers Land dachte ich: „Die entführt mich jetzt hier?“

Zur Überraschung dann für Dagmar Heimerl zum 40. Geburtstag habe ich mit dem Chor gemeinsam zwei Stücke eingeübt. Da hat sie mich überredet, immer mal wieder den Chor zu leiten und mich zu Weiterbildungen zum Chorleiter durch den Kirchenchorverband geschickt. So kann ich, wenn sie verhindert ist, zwischendurch als Ersatzchorleitung einspringen.

Die Kinder waren klein. Da haben wir hier gemeinsam den Kindergottesdienst besucht. Es war immer schwierig für den Gottesdienst für Groß und Klein Ehrenamtliche für die Musik zu finden. Wir dachten: „Spielen wir einfach selbst.“ Daraus entstand die kleine Gruppe, die den GuK autark begleitet, mit Namen „MusiG“- „Musik im Gottesdienst“. Jetzt spielen wir nicht mehr nur in den Gottesdiensten für Große und Kleine, sondern da, wo es gebraucht wird.

Wie viel Raum nimmt dein Engagement täglich ein?

Täglich kann man nicht sagen. Klar, die Chorprobe, das ist einfach Genießen im Alltag zwei Stunden in der Woche beim Proben. Dann gibt es aber die Zeiten, wo irgendwelche Feste sind, und dann kann es schon einmal sein, dass es 10 Stunden in der Woche werden. Oder eben wenn die Pfarrer meinen, sie müssten komplett neue Lieder nehmen. Dann schreibe ich daheim schon mal pro Lied zwei Stunden, bis die Noten für das MusiG-Team zusammengesetzt sind.

Hast du/Hattest du bei deinem ehrenamtlichen Engagement auch schon zu kämpfen? Und womit?

Womit ich zu kämpfen habe ist, dass wir so eine verteilte Gemeinde sind. Und da gibt es so manche Sachen, womit ich hadere. Im August stehen wieder sog. Doppel-Gottesdienste an. Das kostet dann tatsächlich einen ganzen Sonntag, wo du relativ früh aufstehst, erst nach Lanzenried fährst, „MusiG“ machst, ein bisschen müde und im Stress. Dann fährst du schnell in den anderen Ort und machst dann wieder „MusiG“. Und irgendwie ist dann der Tag rum. Irgendwie fände ich es schöner, wenn wir mehr zusammen und weniger verteilte Gottesdienste feiern könnten. Ansonsten macht es größtenteils Freude.

Was ich auch im Chor, innerhalb der Gruppe MusiG, aber auch gesamtgesellschaftlich merke, ist: Vor 20, 30 Jahren war klar, dass immer alle in der Chorprobe sind. Und heute ist es eher selbstverständlich zu sagen: „Heute passt es mir nicht so. Heute komme ich nicht.“ Ich überlege, woher das kommt? Und was ist da der Hintergrund? Warum fällt es so schwer zu sagen: „Ich mache da mit. Und ich mache da ganz mit.“ Das ist schwierig, wenn ich dann im Chor probe oder Leitung vertrete. Ich denke: „Sitzt. Das Stück können wir machen!“ Und dann geht man in die nächste Probe, um es zu polieren und es sind ganz andere da und man muss eigentlich nochmal von vorne anfangen. Da kommt man einfach nicht so weit, als wenn immer alle am gleichen Strang ziehen.

Was begeistert dich an deinem Engagement? Was ist für dich der motivierende Faktor?

Ein riesengroßes Stück Egoismus! Mir macht das einfach Spaß mit anderen gemeinsam Musik zu machen und gemeinsam was auf die Beine stellen. Ich



Miteinander Kirche sein

Nachgefragt: Interview mit Ehrenamtlichen

bin da einfach jemand, der das gerne macht. Ich habe eine Freude daran, das gemeinsam zu tun. Und wenn ich dann auch noch merke, dass andere auch noch dabei Lächeln, dann ist ja noch mehr Egoismus dabei, weil ich einem anderen eine Freude machen konnte.

Was würdest du Menschen sagen, die auf der Suche nach dem passenden Engagement für sich sind?

Ausprobieren! Das ist wie wenn man in den Beruf startet, wie wenn man in die Schule kommt. Es gibt die Sachen, die liegen einem, es gibt die Sachen, die liegen einem nicht – und ohne, dass man es ausprobiert hat, kann man es gar nicht sagen. Man weiß es erst, wenn man es probiert hat. Und es ist keine Schande zu sagen: „Ne, das war leider nichts für mich. Das passt bei mir nicht rein.“ Aber es nicht ausprobieren, das ist schon schade.

Wo wünschtest du dir mehr Beteiligung und Engagement?

Tatsächlich wünsche ich mir hier für uns für die Kirchengemeinde Kemmoden, Lanzenried, Vierkirchen, Markt Indersdorf, Peterhausen, dass wir es schaffen mehr *eine* Gemeinde zu sein. Oft habe ich das Gefühl, dass wir nicht eine Gemeinde sind durch die weite Streuung, die Herkünfte.

Lanzenried und Kemmoden, das ist ein fester Kern der Gemeinde, der schon lange Tradition hat. Und in Petershausen sind eher die Leute, die hier neu sind, die nicht schon immer da waren. Und das, so habe ich das Gefühl, wächst nicht leicht zusammen. Das zu probieren, das wünschte ich mir. Ich weiß, das ist schwer.

Spielt dein Glaube in deinem Engagement eine Rolle?

Ja, auf jeden Fall. Gott, der Heilige Geist, Jesus – die Dreieinigkeit - spielt für

mich immer eine Rolle. Die Freude und, ich nenne es mal „Lebensphilosophie“, die Jesus uns mitgegeben hat: Tue das, was anderen gut tut. Nicht nur: Mache das nicht, tue anderen das nicht an! Sondern tue das was anderen Freude macht. Das finde ich eine schöne Sache.

Und auch im Alltag versuche ich es, zu leben. Wie kann ich jetzt meinem Kollegen, mit dem ich zusammenarbeite die Sachen positiv erzählen? Das gelingt leider immer mal wieder nicht. Aber es ist diese Lebensgrundhaltung: Überlege dir, was dem anderen gut tut und gebe es, so viel du selber geben kannst. Nicht mehr, aber eben auch nicht viel weniger. Wenn mehr als die Hälfte der Menschen das so machen würde, dann denke ich können wir so viel in Bewegung setzen.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte
Pfarrerin Gefjon Fischer



Miteinander Kirche sein

Kirchliches Haupt- und Ehrenamt in Zukunft - eine Vision

Ich denke, dass mit den Veränderungen, die auf die Kirchen zukommen hinsichtlich abnehmender Mitgliedschaft, hinsichtlich des Rückgangs der besoldeten Stellen für Hauptamtliche und Hauptberufliche im Zuge der entsprechenden Konsolidierungsmaßnahmen, gleichzeitig des Rückgangs der interessierten Anwärter für den Pfarrberuf das kirchliche Ehrenamt für den Fortbestand und die Zukunft protestantischer Kirchen an Bedeutung gewinnt.



Pfarrer Robert Maier

Lässt man der Phantasie freien Lauf, so könnte im Zuge der veränderten Situation sich auch der Sprachgebrauch ändern. So könnte in 20 Jahren die ohnehin im protestantischen Bereich ungeeignete Rede von „Laien“ gegenüber dem „geistlichen Amt“ und die Differenzierung zwischen „Haupt- und Ehrenamtlichen“ der passenderen Unterscheidung zwischen „beruflich und ehrenamtlich Tätigen“ im Bereich der Kirche weichen.

Aufgrund der geringeren Zahl von besoldeten Stellen arbeiten die beruflich Mitarbeitenden in Teams zusammen, die sich aus den verschiedenen kirchlichen Professionen zusammensetzen, als da sind: PfarrerInnen, DiakonInnen, Religions- und GemeindepädagogInnen und die Mitarbeitenden der kirchlichen Verwaltung und der Gemeinden. Die Zeiten des narzisstischen, pfarrherrlichen Einzelkämpfertums und des Generalismus sind endgültig vorüber. Pfarrer/PfarrerIn wird zum gabenorientierten Teamberuf, der zielorientierten Konzeptionswillen, Kooperationsbereitschaft und –fähigkeit unabdingbar voraussetzt. Dies ist auch in der Ausbildung und in den Examina zu berücksichtigen.

Pfarrerinnen und Pfarrer müssen ihr

Aufgabenfeld wieder stärker in ihrer theologischen Kompetenz finden. Es sei denn sie sind darüber hinaus entsprechend ausgebildet, oder haben entsprechende Begabungen und Befähigungen und nehmen gemäß Teamabsprache weitere Aufgaben wahr. Die PfarrerIn/der Pfarrer bereiten sorgfältig ihre Gottesdienste vor. Seelsorge und Bildung sind wieder vordergründig ihre Kernkompetenzen. Organisation, Verwal-

tung und Recht liegen im Aufgabenbereich von zentralen Verwaltungseinrichtungen oder werden von befähigten Ehrenamtlichen übernommen.

Ehrenamtlich Engagierte bekommen mit ihrer ordentlichen Beauftragung zeitlich befristete Zuständigkeiten und Verantwortungen übertragen, die sie ausfüllen und zu denen sie auch stehen! Dazu notwendige Aus- und Fortbildung wird kostenfrei zur Verfügung gestellt. Was der Ehrenamtliche einbringt ist Zeit und Engagement.

Ehrenamtliche werden in der Verkündigung eine wesentliche Rolle spielen. Leitbild künftiger kirchlicher Verkündigung wird sein: „Das Leben der Christen ist eine einzige Bibel, in der die meisten Menschen, die Christen begegnen, lesen!“ Diese Verkündigung geschieht neben der Tätigkeit von ausgebildeten Prädikanten durch den engagierten Dienst als „Glauben im Alltag“ und inmitten der Gesellschaft, worin Kirche ihren natürlichen Platz finden muss.

So entsteht die **Kirche der Zukunft** im Sinne einer sich in und mit der Zeit und für und mit den Menschen dieser Zeit sich immer wieder neu reformierenden Kirche.

Kirche muss sich selbst neu verstehen lernen als aktiver und unabdingbarer



Miteinander Kirche sein

Kirchliches Haupt- und Ehrenamt in Zukunft - eine Vision



Bestandteil der Zivilgesellschaft. Sie muss sich verabschieden von der Vorstellung, als könne sie auch in Zukunft als „heilige Sondersphäre der frommen Gerechten“ existieren, wo andere Regeln gelten, und gleichzeitig das Privileg einer gesellschaftlich geförderten Sonderstellung zu genießen, das alle für gut heißen müssten.

Unternehmen werden begreifen, dass es in vielerlei Hinsicht von Vorteil ist, ihren Mitarbeitern Räume, Zeiten und Gelegen-

heiten anzubieten, sich freiwillig, ehrenamtlich zu engagieren.

Im Arbeitsvertrag wird ein Zeitkontingent für ehrenamtliches, soziales Engagement vereinbart. Für Projekte im ehrenamtlichen Bereich gibt es Freistellungen. „Corporate Volunteering“ heißt das Zauberwort.

Kirche wird hier zum Partner und bietet gesellschaftlich anerkannte Freiräume für ehrenamtliches Engagement. Neben den zahlreichen „jungen Alten“ interessieren sich nun wieder mehr „jüngere Engagier-te“ für die Mitarbeit in der Kirche. □

Robert Maier, Pfr.

Zum Thema herangezogene Quellen:

Zeitzeichen 10/2014

Die Strategie überdenken – Gespräch mit Prof.

Eberhard Hauschildt

Ende der 2020er Jahre ...

Geschenkte Zeit

Praxishilfe Ehrenamt – Amt für Gemeindedienst in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern

Evaluation des Kirchengesetzes über den Dienst, die Begleitung und die Fortbildung von Ehrenamtlichen in der Evangelischen-Lutherischen Kirche in Bayern (Ehrenamtsgesetz "EAG")

**Auch die sich tatsächlich immer wieder neu reformierende Kirche bleibt eine Kirche der Menschen, die immer zugleich Gerechte sind und Sünder.
Das macht sie zur wahren Kirche Jesu Christi nach protestantischen Verständnis;
eine Kirche, die in ihren grundsätzlichen Strukturen schon immer amateurhaft war, ist und bleiben muss.
Eben eine Ehrenamtskirche.**

NIEMALS,
so lange die Erde besteht,

werden **Aussaat und Ernte,**
Kälte und Hitze, Sommer und Winter,
Tag und Nacht aufhören.

**Miteinander
Kirche sein, heißt:**

**Aus der
Hoffnung
sich zu leben
trauen!**

1. MOSE 8,22



Von der Freiheit eines Christenmenschen

Am 20. Oktober 2024 ist Kirchenvorstandswahl



Im Herbst
nächsten Jahres
werden in der Evangelisch-Lutherischen
Kirche in Bayern
in jeder Kirchengemeinde
die Kirchenvorstände
für die kommenden sechs Jahre
neu gewählt.

**Darum geht es dabei
und so läuft's!**

Aufgabe und Tätigkeit des Kirchenvorstandes

Der Kirchenvorstand ist die leitende Versammlung einer Gemeinde. Die gewählten und berufenen Gemeindeglieder – in unserem Fall 10 Personen – beraten und entscheiden dort gemeinsam mit den Pfarrpersonen die Geschicke der Kirchengemeinde. Dabei geht es um Gebäude und Finanzen, die Gestaltung der Gottesdienste und die Gemeindearbeit. Es geht um Personalfragen, etwa im Kindergarten, ggf. um die Besetzung der hauptamtlichen Stellen (z.B. Pfarrstellen), und um die geistliche Gesamtverantwortung.

Kandidieren lohnt sich!

Die Mitarbeit im Kirchenvorstand ist zu allererst Herzenssache! Habe ich selbst in einem Arbeitsfeld einer Gemeinde gute Erfahrungen gemacht oder interessiere ich mich dafür, dort neue Erfahrungen zu machen und die Arbeit mitzugestalten, dann bin ich hier richtig. Sei es im Bereich der Kirchenmusik, in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, in der Arbeit mit Erwachsenen und Senioren oder bei der Verkündigung im Gottesdienst oder im Blick auf das "Große Ganze" der Kirchengemeinde, überall dort gilt es Visionen zu entwickeln, Verantwortung zu tragen und die Zukunft der Gemeinde zu gestalten. Sprich: Ein klein wenig Kirchengeschichte mitzuschreiben.

So wird man Kandidat/in

Der sogenannte Vertrauensausschuss aus Kirchenvorstehern, Gemeindegliedern und einer Pfarrperson sucht mögliche Kandidaten, nimmt aber auch Vorschläge aus der Gemeinde entgegen. An ihn kann ich mich aber auch bei persönlichem Interesse selbst wenden.



Kirchenvorstandswahl 2024
Evangelisch-Lutherische
Kirche in Bayern

Wer ist wahlberechtigt?

Wählen kann und darf jedes Gemeindeglied ab 14 Jahren, wenn er bzw. sie konfirmiert ist. Denn mit 14 Jahren ist man voll religionsmündig und mit der Konfirmation erhält man alle Rechte und Pflichten eines vollwertigen Kirchenmitgliedes.

Ansonsten darf jedes Gemeindeglied ab 16 Jahren wählen.

Wählbar ist jedes Gemeindeglied ab 18 Jahren, eine Berufung durch den dann neugewählten Kirchenvorstand ist bereits ab 16 Jahren möglich.

Die Mischung macht's!

Es braucht die erfahrenen Ehrenamtlichen genauso wie Menschen mit frischen Ideen. Und ein gutes Verhältnis von jungen und älteren Kirchenvorstehern, von Männern und Frauen wie auch von Menschen verschiedenster Profession sorgt für ein breites Spektrum von Gedanken und Urteilsvermögen.

Wie funktioniert die Wahl?

Die Wahl 2024 wird als allgemeine Briefwahl durchgeführt. Das heißt, alle Wahlberechtigten erhalten per Post ihre Wahlunterlagen und können damit per Briefwahl abstimmen. Aber es ist auch die Abstimmung in Präsenz vor Ort in einem Wahllokal zu gegebener Zeit möglich.

Wie oft tagt der Kirchenvorstand?

In der Regel einmal im Monat an einem Abend eines Wochentages. Es wird auch darum gehen, sich eine gute Sitzungskultur zu geben, darin transparent informiert zu werden, konstruktiv zu diskutieren und bei genügend Pausen zu reflektieren. Ein Klausurwochenende im Jahr sollte auch vorgesehen werden.

Nicht jede/r muss sich um alles kümmern!

Unter den Mitgliedern des Kirchenvorstandes gilt es bestimmte Schwerpunkte wie zum Beispiel Finanzen, Mitgliedschaft im Kindergartenausschuss oder Mitwirkung im Jugendausschuss zu verteilen. Die Verantwortung für das Ganze sollte bei allen im Vordergrund stehen.

Aus den Kirchenvorständen werden Mitglieder in die Synode unseres „Prodekanats München-Nord“ und ggf. in den Prodekanatsausschuss delegiert. Dort tragen sie Verantwortung auf der nächsthöheren Ebene. Außerdem wählen alle KirchenvorsteherInnen in Bayern die Landessynode, das "Parlament" der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.



Kirchenvorstandswahl 2024
Evangelisch-Lutherische
Kirche in Bayern

Ressourcen schützen - Altes verwerten - unsere Welt bewahren

Wer kennt das nicht, diese Sätze, die an denen man sofort erkennt, dass etwas Wunderbares geschehen ist. Zum Beispiel, wenn kleine Hundewelpen oder Küken das Licht der Welt erblicken, dann heißt es immer: „Oh wie süß die Kleinen sind“. Wenn man als Mensch so bei der Entstehung neuen Lebens dabei sein kann, dann wird in uns der Beschützerinstinkt geweckt und man kommt kaum aus dem Staunen über das gerade entstandene neue Leben heraus.

Im Haus für Kinder Arche Noah konnten die Kinder vor kurzem dieses Wunder bestaunen. Sie waren beim Entstehen neuen Lebens aktiv mit dabei. Dreißig Hühnereier wurden hier über viele Tage hinweg gehegt und gepflegt, bis sich endlich das erste Küken mit seinem Schnabel den Weg ins Freie bahnte. Neues Leben kam auf die Welt und es dauerte nicht lange und das nächste Küken schlüpfte und das nächste und das nächste.

Jeden Tag kamen die Kinder aufgeregt ins Haus und wollten gleich wissen, ob denn schon ein weiteres



André Börner, Gesamttg.
HfK Arche Noah

Küken seine Schale verlassen hatte. Für alle eine aufregende Zeit, die uns daran erinnerte, wie wunderbar und wie zerbrechlich das Leben ist. Neues entsteht. Sich darum kümmern und es zum Wohle der Allgemeinheit erhalten, das ist der Auftrag, den wir Menschen von Gott erhalten haben. Dieses Credo in unserer Wegwerfgesellschaft zu leben, ist angesichts der zur Neige

gehenden Ressourcen auf der Erde nicht leicht. Umso wichtiger, dass schon unsere Kleinsten mit dem Bewusstsein der Bewahrung aller Ressourcen aufwachsen.

Dieses Motto: „Ressourcen schützen, Altes verwerten und unsere Welt be-



wahren“, zeigt sich in vielen Angeboten für unsere Kinder. In einer gemeinsamen Recyclingaktion haben die Kinder aus Altholz einen neuen Kaufladen und einen neuen Blumenkasten für unser Außengelände gebaut.

Neues schaffen, Ressourcen schonen, Leben schützen in unserer schnelllebigen Zeit. Ein Credo, das wir unseren Kindern schon von klein auf mit auf ihren Weg mitgeben sollten. Neues Leben entsteht und wir stehen staunend daneben.

Andre Börner



Was machen Nandu-Eier im Hort?

Jeden Nachmittag setzen wir uns mit den Kindern zur Brotzeit zusammen. Zuerst sprechen wir über Themen die uns interessieren, lesen etwas vor oder spielen gemeinsam, dann essen wir.

Vor kurzem hatte Herr Klimsch einen abgedeckten Korb dabei und wir sollten erraten was in dem Korb ist. Jeder durfte in den Korb fassen und fühlen. Es fühlte sich glatt, rund und kalt an. Manche haben auf Eier getippt, andere haben auch gedacht, dass es Mangos sind. Von der Größe her hat das auch gestimmt. Als wir es dann rausgeholt haben hat uns Herr Klimsch erklärt dass es ein Nandu Ei ist.

Was aber ist ein Nandu? Ein Tier, das einem Strauß sehr ähnlichsieht. Der Nandu kommt aus Südamerika, der Strauß allerdings aus Afrika. Wir haben einiges über Nandus erfahren, z.B. werden Nandus so groß wie Jonas, nämlich bis zu 1,40 m. Außerdem nehmen Nandus verlorene Nandubabys in ihre Familie auf. Herr Klimsch hatte die Eier von

einer Bekannten, die einige Nandus hat.

Am nächsten Tag haben wir das Ei ausgeblasen und dann Rührei daraus gemacht. Das Nandu-Rührei hat eigentlich wie normales Rührei geschmeckt. Ich fand die Nandu Eier sehr cool und war beeindruckt von der Größe. Außerdem kümmert sich bei den Nandus nur der Mann um die Babys, das fand ich spannend.

Ferdous berichtet

Es grüßen Sie und euch aus dem Hort
 Ramona Wambach,
 Claudia Eisenmann,
 Niklas Klimsch und
 natürlich alle
 Hortkinder



Haus für Kinder Arche Noah www.archenoah-petershausen.de

Gesamtleitung: Diakon André Börner, Tel.: 08137 93 1960

Hortleitung: Ramona Wambach, Tel.: 08137 93 1969



Gottesdienste

Unsere Gottesdienste finden in den einzelnen Gemeindeteilen zu den auf jeder Seite oben angegebenen Zeiten statt. Ausnahmen von dieser Regel sind deutlich bei einzelnen Gottesdiensten vermerkt.

Abkürzungen im Gottesdienstkalender und ihre Bedeutung:

AW = Abendmahl mit Wein;

AS = Abendmahl mit Traubensaft;

GuK = Gottesdienst für Große und Kleine (Familiengottesdienst)

Juli

Monatsspruch Juli

Jesus Christus spricht:

**Liebt eure Feinde und betet für die,
die euch verfolgen,
damit ihr Kinder eures Vaters
im Himmel werdet.**

Mt 5,44-45

Kemmoden 09.00 Uhr	Lanzenried 09.00 Uhr	Indersdorf 10.30 Uhr	Petershausen 10.30 Uhr	Vierkirchen 10.30 Uhr
Sonntag, 02. Juli - 4. Sonntag nach Trinitatis				
Gottesdienst		Gottesdienst	Gottesdienst 🎵 Band	Gottesdienst
Samstag, 08. Juli				
			19.00 Uhr! Geistliche Abendmusik danach Aperitif	
Sonntag, 09. Juli - 5. Sonntag nach Trinitatis				
			Familien- Gottesdienst 🎵 Posaunenchor anschl. Gemeindefest	Ökum. Kindergd.  f. Gr. u. Kl. Kath. Pfarrsaal
Sonntag, 16. Juli - 6. Sonntag nach Trinitatis				
Gottesdienst AS		Gottesdienst AS	Gottesd. AS Kindergd. 	
Sonntag, 23. Juli - 7. Sonntag nach Trinitatis				
	Gottesdienst AS	Gottesdienst f. Gr. u. Kl. GuK	Gottesdienst AS	



Juli

Kemmoden 09.00 Uhr	Lanzenried 09.00 Uhr	Indersdorf 10.30 Uhr	Petershausen 10.30 Uhr	Vierkirchen 10.30 Uhr
Sonntag, 30. Juli - 8. Sonntag nach Trinitatis				

Gottesdienst

August

Monatsspruch August

Du bist mein Helfer,
und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.

Psalm 63,8

Kemmoden 09.00 Uhr	Lanzenried 09.00 Uhr	Indersdorf 10.30 Uhr	Petershausen 10.30 Uhr	Vierkirchen 10.30 Uhr
Sonntag, 06. August - 9. Sonntag nach Trinitatis				

11.00h
Ökumenischer
Gottesdienst
zum Marktfest
Marktkirche

Sonntag, 13. August - 10. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst

Gottesdienst

Sonntag, 20. August - 11. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst -
AW
♫ MusiG

Gottesdienst -
AW
♫ MusiG

Sonntag, 27. August - 12. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst -
AW

September

Monatsspruch September

Jesus Christus spricht:
Wer sagt denn ihr,
dass ich sei?

Matthäus 16,15



September

Kemmoden 09.00 Uhr	Lanzenried 09.00 Uhr	Indersdorf 10.30 Uhr	Petershausen 10.30 Uhr	Vierkirchen 10.30 Uhr
Sonntag, 03. September - 13. Sonntag nach Trinitatis				
			Gottesdienst	
Sonntag, 10. September - 14. Sonntag nach Trinitatis				
	Gottesdienst	Gottesdienst	Gottesdienst f. Gr. u. Kl. GuK 	
Sonntag, 17. September - 15. Sonntag nach Trinitatis				
Gottesdienst - AS		Gottesdienst - AS	Gottesdienst - AS ♫ Band Kindergd. 	Ökum. Kindergd.  f. Gr. u. Kl. Kath. Pfarrsaal
Sonntag, 24. September - 16. Sonntag nach Trinitatis				
	Gottesdienst - AS	Gottesd. f. Gr. u. Kl.  GuK Erstklass- segnung	Gottesdienst	

Oktober

Monatsspruch Oktober

Seid Täter des Worts und nicht Hörer allein;
sonst betrügt ihr euch selbst.

Jakobus 1,22

Kemmoden 09.00 Uhr	Lanzenried 09.00 Uhr	Indersdorf 10.30 Uhr	Petershausen 10.30 Uhr	Vierkirchen 10.30 Uhr
Sonntag, 01. Oktober - Erntedank				
			Erntedankfest u. Konfirmanden- einführung ♫ Posaunenchor	
Sonntag, 08. Oktober - 18. Sonntag nach Trinitatis				
	Gottesdienst	Gottesdienst	Gottesd. f. Gr. u. Kl.  GuK ♫ MusiG	Gottesdienst
Sonntag, 15. Oktober - 19. Sonntag nach Trinitatis				
Gottesdienst - AW		Gottesdienst - AW	Gottesd. ♫ Band Kindergd. 	



Oktober

Kemmoden 09.00 Uhr	Lanzenried 09.00 Uhr	Indersdorf 10.30 Uhr	Petershausen 10.30 Uhr	Vierkirchen 10.30 Uhr
Sonntag, 22. Oktober - 20. Sonntag nach Trinitatis				
	Gottesdienst - AW	Gottesdienst f. Gr. u. Kl. GuK 	Gottesdienst - AW	
Sonntag, 29. Oktober - 21. Sonntag nach Trinitatis				
		Gottesdienst ♫ Chor		
Dienstag, 31. Oktober - Reformationsfest				
			19.00h! Reformations- Festgottesd. ♫ Band	

November

Monatsspruch November

Er allein breitet den Himmel aus
 und geht auf den Wogen des Meers.
 Er macht den Großen Wagen am Himmel
 und den Orion und das Siebengestirn
 und die Sterne des Südens.

Hiob 9,8-9

Kemmoden 09.00 Uhr	Lanzenried 09.00 Uhr	Indersdorf 10.30 Uhr	Petershausen 10.30 Uhr	Vierkirchen 10.30 Uhr
Sonntag, 05. November - 22. Sonntag nach Trinitatis				
		Gottesdienst	Gottesdienst	
Sonntag, 12. November - Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres				
	Gottesdienst	Gottesdienst	Gottesdienst f. Gr. u. Kl. GuK ♫ MusiG 	Gottesdienst - AS Ökum. Kindergd.  f. Gr. u. Kl. Kath. Pfarrsaal
Sonntag, 19. November - Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres				
Gottesdienst - AS		Gottesdienst - AS	Gottesdienst - AS ♫ Band Kindergd. 	



November

Kemmoden 09.00 Uhr	Lanzenried 09.00 Uhr	Indersdorf 10.30 Uhr	Petershausen 10.30 Uhr	Vierkirchen 10.30 Uhr
Mittwoch, 22. November - Buß- und Betttag				
	19.00h! Gottesdienst - AS ♫ Chor			
Sonntag, 26. November - Ewigkeitssonntag				
		Gottesdienst f. Gr. u. Kl. GuK	Gottesdienst mit Totengedenken ♫ festliche Musik	



Foto: epd Bild/Arend

Regelmäßige Andachten

Ökum. Friedensgebet 1. Montag im Monat **19.30 h, am**
Mkt. Indersdorf Termine: 03.07.; 07.08.; 04.09.; 02.10.;
in der Marktkirche
06.11.; 04.12. etc.
im Jochen-Klepper-Haus
Jo.-Klepper-Haus/Marktkirche Infos im Pfarramt Tel.: 08137 92 903

Ökumenisches Friedensgebet

Mkt. Indersdorf 19.30h - 20.00h

03. Juli
07. August
04. September
02. Oktober in der Marktkirche
Bartholomäusweg 3
06. November
04. Dezember im „Jochen-Klepper-Haus“
Marktplatz 11



Herzliche Einladung
zu einer
halben Stunde
gemeinsamen Gebets

„Wenn die Macht der Liebe über die Liebe zur Macht siegt, wird die Welt Frieden finden.“ *Jimmi Hendrix*



Regelmäßige Andachten

Taizé-Andachten
Mkt. Indersdorf

2. Mittwoch im Monat 19.30 h

Termine: 12.07.; 13.09.; 08.11. etc.

Jochen-Klepper-Haus

Pfarrerin
Gefjon Fischer

Tel.: 0151 74 32 6673

Gottesdienste in den Seniorenheimen

Informationen: Pfarrerin Gefjon Fischer

ProSeniore Wohnpark
Ebersbach

2. Donnerstg.i.M. 10.00 h

Termine: 13.07.; 14.09.; 09.11. etc.

Senterra/Alloheim
Mkt. Indersdorf

3. Donnerstg.i.M. 10.30h

Termine: 27.07.; 21.09.; 16.11. etc.
26.12.: ökumenischer Gottesdienst;
16.00h

DanuviusHaus
Petershausen

2. Freitag i. M. 10.00 h

Termine: 14.07.; 13.10. etc.



Senioren **Nachmittag**
in der Kirche

Wir laden Euch ein
zu Kaffee und Kuchen



im Evang.- Luth. Gemeindehaus, Bahnhofstraße 13

Jeweils 14.00h, am ...

11. Juli
12. September
10. Oktober
14. November

Damit der Kuchen für alle reicht, meldet Euch bitte an bei
Sabine Regel, Telefon: 08139 99 58 09

Wir freuen uns auf Euren Besuch! Edith, Helga, Ingrid und Sabine

Alle weiteren und noch offenen Gottesdienste, Veranstaltungen und Termine
werden rechtzeitig auf unserer Homepage

www.petershausen-evangelisch.de
bekanntgegeben.



Buß- und Bettag

Ein Mittwoch zum Innehalten.

Wohin gehe ich?

Stimmt die Richtung noch?

Mir verzeihen lassen.

Anderen verzeihen.

Danken für das, was mir geschenkt wurde.

Und für das, was ich geben kann.

Warum nur einmal im Jahr?

Mitten in der Woche innehalten:

Überprüfen, loslassen, danken.

Immer eine gute Idee.

TINA WILLMS



Foto: Lotz

Am Buß- und Bettag, Mittwoch, den 22.11.2023 laden wir zu einem Abendgottesdienst in die ev. Kirche nach Lanzenried.

**„Du kannst auch anders! - Kehrt um,
Gottes Reich ist da!“**

Um 19.00 Uhr beginnen wir unseren, vom Chor begleiteten

Beicht- und Abendmahlsgottesdienst
und nehmen uns Zeit zum
Hinschauen, Wahrnehmen und Loslassen.



Anders gesagt:

Ewigkeit

**Am Ewigkeitssonntag, den 26. November 2023 feiern wir um 10.30h
in unserer Segenskirche in Petershausen traditionell
einen besinnlichen Gottesdienst, in dem wir der Verstorbenen
des zu Ende gehenden Kirchenjahres gedenken.
Die Angehörigen erhalten eine Einladung.**

Wenn ich am Abend in den Sternenhimmel schaue, fühle ich mich so winzig und zugleich geborgen. Die Erde, sie ist umgeben von einem unendlichen All. Und doch geht mein Blick nicht in leeres Schwarz. Lichtpunkte sind da, Sterne, die sich zu Bildern zusammensetzen. Sie wecken meine Fantasie und lassen mich träumen.

Macht dieses unendliche All die Existenz eines Gottes wahrscheinlicher? Oder eher unwahrscheinlicher? Ich weiß es nicht. Es gibt Fragen, die offen bleiben, ohne Beweis.

Mich macht ein Blick in den Himmel demütig. Klein bin ich und doch geborgen. Ich richte so wenig aus und doch bin ich manchen Menschen wichtig.

Ich kann mich bergen in die Unendlichkeit des Alls. Doch habe ich sie nicht in meinen Händen. Vielleicht ist es ähnlich mit ihm, den ich Gott nenne. Und der Sternenhimmel mit seinen Lichtpunkten in unermesslichen Weiten ist ein Kunstwerk, das über sich hinausweist in seine Ewigkeit.

TINA WILLMS

**Gottesdienst zum Totengedenken
26. November 2023, Segenskirche Petershausen, 10.30h**

Foto: epd bild/Stefan Brähler



Besonderes im Sommer und Herbst 2023

Im Rahmen des Marktfestes feiern wir am Sonntag, 06. August, um 11.00h, einen ökumenischen Gottesdienst in der Marktkirche St. Bartholomäus.

Klein und Groß sind herzlich eingeladen zum festlichen Beginn in der Kirche und anschließend zum Mitmachen nach Herzenslust, Phantasie und mit viel Kreativität auf und um den Marktplatz.

Also schauen Sie vorbei, machen Sie mit und genießen Sie den Tag gemeinsam.



in Markt Indersdorf

Von Frauen für Frauen (und Männer)

Herzliche Einladung

zum

Ökumenischen Frauenfrühstück

am Samstag, 11. November - von 09.00 bis 11.30 h



*Nach langer Corona-Pause endlich wieder
im Jochen-Klepper-Haus, Markt Indersdorf*

*Das Team freut sich,
dass Fr. Pfr. Gefion Fischer als Referentin zugesagt hat.*

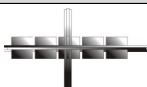
Merken Sie sich den Termin schon einmal vor.

*Wie immer wollen wir uns mit einem Thema auseinander setzen
und natürlich frühstücken und es uns gut gehen lassen.*

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Eintritt ist frei.

Gerne können Sie zur Deckung der Kosten mit einer kleinen Spende beitragen.

*Wir überraschen Sie gerne! Ihr Frauenfrühstücksteam, **ftg. Regula Beer***



Kirchen-Kino - Herbst 2023



Ein Herzliches Willkommen
zum

Film in der Kirche 2023

im

Evang.-Luth. Gemeindezentrum
Petershausen - Rosenstr. 9

Nach langer Sommerpause startet
unser Kirchen-Kino!

Unsere Vorstellungen beginnen um 20.00h, Einlass 19.45h.

Wir zeigen unterhaltsame und anspruchsvolle Filme
für junge Menschen und Erwachsene jeden Alters.

Eine kleine Einführung zu Entstehung und Hintergrund des Films
geht der Vorstellung voraus.

Die Vorankündigung der Filme gibt es im Vorfeld im Pfarramt.

Unsere Termine:

- Donnerstag, 19. Oktober
- Donnerstag, 23. November

Bleiben Sie uns treu! Wir sehen uns!

Der Eintritt ist immer kostenlos - Spenden sind gerne willkommen!



Wenn auch im Ort
manchmal nix los ist,
bei uns schon!

Deshalb schauen Sie
doch mal bei uns
rein - und machen
Sie mit. Es lohnt sich!

**Ehrenamt ist
Ehrensache!**



MUSIK UND KIRCHENMUSIK

Soli Deo Gloria



musique à la carte pour la Gloire de Dieu **unsere Kirchenmusikgruppen**

4 Church Singers	<i>Giving Glory to the Lord</i> Der Gospelchor	nach Vereinbarung
	<i>Kontakt und Infos: Gabi Didrich</i>	<i>Tel.: 08139 99 44 44</i>
Kirchenchor	Singen und musizieren, Gottesdienste gestalten mit traditionellen und neuen Liedern	
	<i>Kontakt und Infos: Dagmar Heimerl</i>	<i>Tel.: 08136 8353</i>
Band	<i>Praise the Lord the Almighty</i> Mit Gitarre, Keyboard, Percussion und Gesang zum Mitsingen im Gottesdienst	
	<i>Kontakt und Infos: Jürgen Blattner</i>	<i>Tel.: 08137 53 93 90</i>
Posaunenchor	<i>Brass Sound im Gottesdienst</i> Eine evangelische Tradition	<i>birgit.debes@gmx.de</i>
	<i>Kontakt und Infos: Birgit Debes</i>	<i>Tel.: 08166 13 59</i>
MusiG Musik im Gottesdienst	<i>Von Taizé bis Traditionell</i> Schwungvolle und lebendige musikalische Gestaltung von Gottesdiensten aller Art	
	<i>Kontakt und Infos:</i> <i>Gottfried Lehmann</i>	<i>Tel.: 08137 99 59 59</i> <i>gottfried.lehmann@outlook.de</i>



MUSIK UND KIRCHENMUSIK

Soli Deo Gloria



„Soli Deo Gloria!“
Das ist Musik zur
höheren Ehre
Gottes. Und
das besonders
im Gottesdienst.
Das gibt es in unserer
Gemeinde. Hier mit der
„Band“ anlässlich des Gottes-
dienstes bei der „Tour De
Kemmoden 2023“, der
traditionellen Sternradeltour
an Christi Himmelfahrt mit
christlichem Rock und Pop.



GEMEINDEFEST Herzliche Einladung zur „Vorabendmusik“

Wo man singt da lass dich ruhig nieder ...
Erleben Sie an einem hoffentlich lauen Sommerabend
die musikalische Vielfalt unserer Gemeinde.
Anschließend laden wir Sie ein zu einem mediterranen Aperitivo
bei Aperol Spritz, Vino rosso o bianco oder eine Birretta.

**Samstag, 08. Juli 2023, um 19.00 h
in die Segenskirche Petershausen**



Es freuen sich auf Sie
alle Musikschaaffenden unserer Gemeinde!

Foto: Modicka



Mind the date, dann kommst du nie zu spät!

Ein neuer Kurs begann mit der Konfi-Freizeit am Wochenende 09. - 11. Juni 2023.
26 neue Konfis sind am Start. Wir, die Hauptamtlichen,
und unser Konfi-LeiterInnen-Team freuen sich auf euch!



Konfi-Kurs 2023-24 Das sind eure Termine!

- **Konfi-Samstag, 30. September**
von 10.00h bis 16.00h, Segenskirche
- **Konfi-Einführungsgottesdienst, 01. Oktober**
um 10.30h, Segenskirche
- **Elternabend, Do., 19. Oktober**
um 20.00h, Segenskirche
- **Konfi-Samstag, 21. Oktober**
von 10.00h bis 16.00h, Segenskirche
- **Konfi-Samstag, 18. November**
von 10.00h bis 16.00h, Segenskirche
- **Konfi-Samstag, 09. Dezember**
von 10.00h bis 16.00h, Segenskirche

Konfirmandeneinführung an Erntedank

Die Konfirmanden des neuen Konfi-Kurses 2023-24 werden dieses Jahr am Erntedankfest im Rahmen eines besonderen Gottesdienst in der Segenskirche in Petershausen eingeführt.

Das ist ein wichtiger Schritt für unsere Konfis, aber auch für ihre Familien und die ganze Gemeinde. Wir laden Sie und euch herzlich ein, dabei zu sein und mitzufeiern.

Pfrin. Fischer, Pfr. Maier und Team

**am 01. Oktober
um 10.30h**





**Am Wochenende um den Sonntag Rogate 2023,
von Freitag, 12. Mai, bis Sonntag, 14. Mai,
wurden konfirmiert ...**

**Aus datenschutzrechtlichen Gründen
ist die Veröffentlichung der Namen
der betreffenden Personen
online nicht möglich.**

**Wir bitten hierzu um Ihr Verständnis.
Herzlichen Dank.**

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen!





Angebote für Kinder und Familien

Gottesdienst für Große und Kleine (GuK)

Diese Gottesdienste werden von Teams vorbereitet. Wir feiern sie in der Regel monatlich sowohl in Petershausen als auch in Markt Indersdorf.

Petershausen: 2. Sonntag im Monat

Markt Indersdorf: 4. Sonntag im Monat

Ausnahme in den Ferien oder bei besonderen Festen!

In diesen Gottesdiensten wird jede Altersgruppe angesprochen. Eine anschaulich gestaltete biblische Geschichte steht im Mittelpunkt. Dazu Aktionen, wo alle beteiligt sind. Wir beginnen um 10:30 h! Es dauert bis ca. 11.15 h.

In Indersdorf gibt's hinterher Kirchen-Kaffee und Zeit zum Reden. □



Die nächsten Termine auf einen Blick

In der Segenskirche, Petershausen

10. Sept. 2023, 10.30h

08. Okt. 2023, 10.30h

12. Nov. 2023, 10.30h



Im Jochen-Klepper-Haus, Indersdorf

23. Juli 2023, 10.30h

24. Sept. 2023, 10.30h

Erstklasssegnung!

22. Okt. 2023, 10.30h

26. Nov. 2023, 10.30h

Kindergottesdienst Petershausen, Bibelgeschichten erleben

Immer parallel zum Hauptgottesdienst in der Segenskirche, Petershausen am Sonntag, um 10.30 h: unsere nächsten Termine sind ...

16. Juli; 17. Sept.; 15. Okt.; 19. Nov. 2023



Wir

brauchen dringend Verstärkung!



Das Kindergottesdienstteam in Petershausen braucht dringend Verstärkung

Wenn du/Sie/ihr Lust hast/haben/haben, Miteinander in kreativer Weise einmal im Monat einen Gottesdienst mit Kindern zu entwerfen und zu feiern, dann bitte melden.

Am besten im Pfarramt. Die Kinder freuen sich.

Und wir erst recht. Euer Petershausener Kigo-Team!





Angebote für Kinder und Familien

Familien- Gottesdienst mit Segnung der Schulanfänger

Am **24. September 2023** um **10.30h**
ist es wieder soweit!

Da heißt es: Herzliche Einladung an
alle Kinder, die neu in die Schule
gekommen sind!



Im Jochen-Klepper-Haus in Markt Indersdorf, am Marktplatz 11, feiern wir einen ganz besonderen Gottesdienst. Ein ganz persönlicher Segen wird euch, den neuen Schulkindern, zugesprochen. Er lässt euch Gottes Begleitung ein bisschen spürbar werden.

Natürlich können sich auch alle anderen segnen lassen, die gerade einen neuen Weg beschreiten. Ob 5.-Klässler, oder Berufsanfänger, jede und jeder ist willkommen. **Im Anschluss an den Gottesdienst freuen wir uns, wenn Sie noch Zeit haben auf Kaffee und Kuchen, und die Gelegenheit nutzen miteinander ins Gespräch zu kommen.**

**Wie immer wartet auf unsere Erstklässler ein besonderes Geschenk!
Es freut sich auf euch das GuK Team Markt Indersdorf!**



**Einladung zum
Ökumenischen Kindergottesdienst
in den Katholischen Pfarrsaal Vierkirchen
(Gröbmairstraße 10)**

Alle Kinder und Familien sind herzlich willkommen, mit uns eine Geschichte zu hören und mitzugestalten und **unterstützt von den Geigenkindern** Lieder zu singen.

Herzliche Grüße
euer Kindergottesdienst-Team



09. Juli, 17. Sept. und 12. Nov. 2023
Jeweils 10.30h





Die Sekis laden ein! Projekte von Jugendlichen für und mit Kindern

Die Sekis laden ein...

zu einem **Laternen-Bastelnachmittag**
am Sonntag, den 05.11.2023 von 15.00h bis 17.00h
ins Jochen-Klepper-Haus in Markt Indersdorf.

**Wir bereiten uns auf den Laternenumzug vor
und verbringen schöne Stunden beim Schneiden, Falten und Kleben.
Kommt und seid dabei!**

MINA & Freunde



Wenn du die Richtung suchst ...

**Bei uns findest du Hinweise,
wo's langgeht!**

**Auch auf Reisen
sind wir mit dabei!**

Im Netz - wo sonst!

Unsere Homepage - eine für überall!

www.petershausen-evangelisch.de

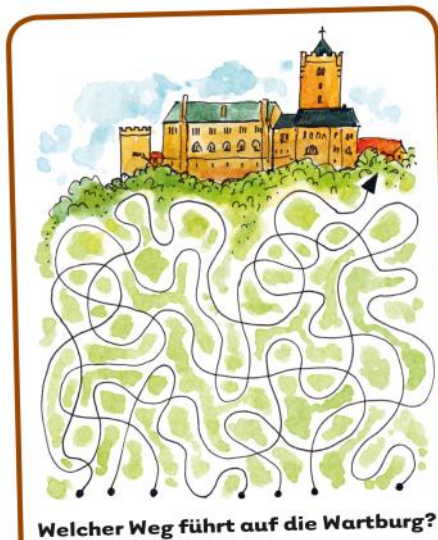
Foto: Robert Maier



Unsere Kinderseite

Die Bibel für alle

Vor mehr als 500 Jahren gab es die Bibel noch gar nicht auf Deutsch. Nur gebildete und reiche Leute und hohe Kirchenherren konnten selbst in der Bibel lesen. Ein Mönch namens Martin Luther wollte das ändern: Er übersetzte das Neue Testament ins Deutsche. Auf der Wartburg in einer Turmstube arbeitete er Tag und Nacht an seiner Übersetzung. Als sie fertig war, wurden bald auch mehr Bibelausgaben gedruckt. Und die gläubigen Menschen konnten selbst lesen, was in der Bibel stand.



Für Bücherwürmer

Geisterstunde: Triff dich mit Freunden zu einem Gruselabend. Verdunkelt das Zimmer. Dann heißt es: Licht aus! Taschenlampe an! Und ihr lest euch gegenseitig gruselige Geschichten vor.

Ratespiel: Wenn ihr, deine Freunde und du, das gleiche Buch gelesen habt, dann macht ein Quiz: Welche Figur in dem Buch hat immer Hunger? Welche trägt eine Brille? Stellt euch gegenseitig Fragen.



MINA & Freunde

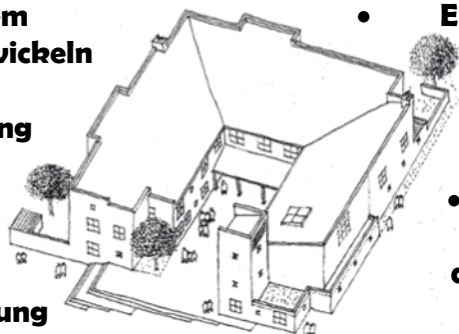


Grafik: Böttcher

Verein zur Förderung des Evangelisch-Lutherischen Gemeindezentrums Petershausen e.V.

Freude am Entwickeln

- Initiative am Kirchbau entwickeln
- Finanzierung Der Stuhlausstattung realisieren
- Unterstützung bei der Inneneinrichtung leisten
- Energieeffiziente Beleuchtung des Gebäudes umsetzen
- Einrichtung der Sakristei der Segenskirche
- und noch einige Projekte mehr in Zukunft



**Machen Sie mit und werden Sie
Mitglied bei uns durch formfreien Antrag
an folgende Adresse:**

Joerg-Blickle@web.de

**Bei kleinen Mitgliedsbeitrag freuen wir uns,
wenn Sie mitmachen. Wir informieren Sie gerne!**

Es gibt immer was zu tun!



Also, machen Sie doch mit!

**Schon eine Idee für ein gutes Werk zum Sommer?
Auch eine Spende zählt dazu ...**

Spenden immer gerne an ...

IBAN: DE 42 7009 1500 0002 1162 00

BIC: GENODEF1DCA

Herzlichen Dank sagt der Vereinsausschuss

Max-Otto Becker, Dr. Jürgen Blattner, Carola Blattner, Barbara Blickle,
Jörg Blickle, Ruth Herzog, Wolfgang Müllner,
Hildegard Rosenmaier,
Dietmar Scheer.



Getauft wurde ...

**Aus datenschutzrechtlichen Gründen
ist die Veröffentlichung der Namen
der betreffenden Personen
online nicht möglich.**

**Wir bitten hierzu um Ihr Verständnis.
Herzlichen Dank.**

Kirchlich getraut wurden ...

**Wir nehmen in Trauer
Abschied von ...**



Wer wir sind

Die Evangelisch-Lutherische Gemeinde Kemmoden-Petershausen ist eine der großflächigen Diasporage-meinden im ländlichen Oberbayern. Von alters her umfasst sie zahlreiche Orte im Bereich zwischen Dachau und Pfaffenhofen nördlich der bayerischen Landeshauptstadt um die beiden Zentren Petershausen und Markt Indersdorf.

An den fünf Standorten unserer Gemeinde vereinen sich Tradition und Moderne schon dadurch, dass unsere Kirchengebäude in den Orten Lanzried und Kemmoden zu den ältesten evangelischen Kirchen in Oberbayern gehören. Zugleich ist unsere

Segenskirche in Petershausen seit 2016 eines der neuesten Gotteshäuser der Bayerischen Landeskirche. Seit der Geburtsstunde unserer Gemeinde um das Jahr 1829, gegründet von evangelischen Siedlern aus der Pfalz und dem Elsass, sind wir sowohl in demographischer Hinsicht als auch im Blick auf unseren Glauben und Denken immer eine junge Gemeinde geblieben.

Unter dem Motto „Menschlich-Lebendig -Offen-Engagiert“ begegnen wir gern den immer neuen Herausforderungen, die sich uns inmitten der Zuzugs- und Wachstumsregion im Umfeld des nahegelegenen Ballungsraumes stellen. Kirche mitten in der Gesellschaft wollen wir dementsprechend sein. Dazu wenden sich unsere PfarrerInnen, unsere hauptberuflichen MitarbeiterInnen und die vielen engagierten Ehrenamtlichen unserer Gemeinde mit ihren Ideen und Angeboten an Menschen aller Generationen und

in allen Lebenslagen.

Unter den zahlreichen, unterschiedlich gestalteten Gottesdiensten an fünf verschiedenen Predigtstationen befinden sich nicht wenige Angebote für Familien mit Kindern. In Markt Indersdorf, Petershausen und Vierkirchen finden regelmäßig Gottesdienste für „Große und Kleine“ beziehungsweise

Kindergottesdienste statt. Unsere engagierte Jugendarbeit schöpft ihre Dynamik aus einer profilierten und zeitgemäßen Arbeit mit unseren Konfirmanden. Ein aufgeschlossenes ökumenisches Miteinander ist uns eine Selbstverständlichkeit. Wir bieten Platz für Veranstaltungen für und mit

Erwachsenen zu aktuellen Themen in Kirche und Welt und setzen uns ein für die Förderung von Musik und Kultur. Wir wenden uns Menschen zu, die ihren Lebensabend zu Hause oder in einem der Seniorenheime unserer Region verbringen, und wir bieten Kindern eine Heimat in unserem „Evangelisch-Lutherischen Haus für Kinder Arche Noah“ in Petershausen.

Kirche, die offen ist für Menschen, ihre Anliegen, Ideen und Anregungen, aber auch Kirche, die profilierte Antworten gibt auf die Frage, was protestantisches Christsein unter den Herausforderungen unserer Zeit bedeutet, das wollen wir sein. Alles Weitere über uns und aktuelle Informationen erfahren Sie aus diesem Gemeindebrief, auf unserer Homepage www.petershausen-evangelisch.de oder in unserem Pfarramtsbüro.

In diesem Sinne, herzlich willkommen. Wir freuen uns auf Sie! □



Segenskirche Petershausen, eingew. 2016



Treffpunkte · Gruppen · Dienste · Initiativen

Eltern-Kind-Gruppe

Baby- und Elterntreff	Termine und Kontakt	www.facebook.com/stillen
Termine auf Anfrage!	<i>Barbara Waffler</i>	Tel.: 08136 893 7510 barbara.waffler@afs-stillen.de

Kindergruppe

Glückskäfer Vierkirchen	monatlich, 4. Sonntag,	14.00 - 19.00 h
Gemeindehaus Vierkirchen	<i>Jutta Lechtenberg-Diehl</i>	Tel.: 08136 893 455

Treffpunkte für Erwachsene

Kontaktkreis	monatlich, 2. Mittwoch,	15.00 h
Geburtsstags-Besuchskreis	<i>Monika Binnefeld:</i>	Tel.: 08137 92 207
Gemeindezentr. Petershausen		

Creativ in Vierkirchen	monatlich, 2. Mittwoch,	09.00 h
Handarbeiten und Basteln	<i>Edith Oestreich:</i>	Tel.: 08139 6491

Treffpunkt	i.d.R. letzter Mi./Mnt.	20.00 h; zur Zeit keine akt. Termine
Markt Indersdorf	<i>Ansprechpartner:</i>	in Klärung

Treffpunkte für Senioren

Seniorenachmittag Vierkirchen

monatlich, 2. Dienstag	14.00 h
<i>Sabine Regel:</i>	Tel.: 08139 99 58 09

Gesucht: Mesner/in für die Segenskirche

Sie arbeiten gern selbständig, fühlen sich der Kirchengemeinde verbunden, besitzen Geschick auch im Umgang mit Menschen und würden gern Verantwortung tragen, damit unsere Gottesdienste in Petershausen feierlich und einladend begangen werden können, dann suchen wir Sie.

Mesner/in (w, m, d) für 3 Stunden in der Woche abhängig von den Gottesdienstzeiten und Festzeiten des Kirchenjahres zu gestaltender Stundeneinteilung gesucht.

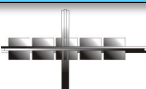
Ausführliche Informationen zur Stelle erhalten Sie bei einem gemeinsamen Gespräch.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung!

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Kemmoden-Petershausen
Rosenstr. 9; 85238 Petershausen - Tel.: 08137 - 92 903 -

pfarramt.kemmoden@elkb.de

JOBS



Treffpunkte · Gruppen · Dienste · Initiativen

Initiativen zur Gemeindefinanzierung

Förderverein Evang.-Luth. Gemeindezentrum Petershausen

Vors.: Jörg Blickle

Tel.: 08137 939 935

E-Mail: Joerg-Blickle@web.de

Altpapiersammlung

Wir suchen dringend neue Mitstreiter!

**Altpapiersammlung
in
Markt Indersdorf**

Die Sammlung findet halbjährlich
am 2. Samstag der Monate Januar
und Juli statt.

Kontakt und Infos: Martin Heimerl

Tel.: 08136 8353

**Altpapiersammlung
in
Vierkirchen**

Der Altpapiercontainer ist jeden
Samstag von 10.00 - 13.00h auf
dem Gelände des Bauhofs
geöffnet.

Infos: Wolfgang Müllner
Tel.: 08139 7331

„Papier is money“

... und ohne „Moos“ ist auch bei uns in der Gemeinde nichts los!

Also mach/machen Sie mit bei uns. Kontakte und Infos siehe oben.



GOTT
segne
DICH!

GOTT SCHENKE DIR die DREISTIGKEIT
der Heide, die blüht, wenn andere
anfangen zu welken.



Unsere Ansprechpartner

Bei allen Fragen und Nöten, die Sie und unsere Gemeinde betreffen, wenden Sie sich vertrauensvoll an ...

... unser Pfarramt (siehe S.47) ... die Ansprechpartner unseres Kirchenvorstandes und der Evang. Jugend Kemmoden-Petershausen

Katharina Stingl, Vertrauensfrau des KV	Tel.: 08136 9478
Claudia Kloos, stellvertr. Vertrauensfrau des KV	Tel.: 08139 995 795
Clemens Beer, Finanzen	Tel.: 08136 807 996
Katharina Stingl, Bauangelegenheiten	Tel.: 08136 9478
Robert Maier, Haus für Kinder „Arche Noah“ (in Vertretung des Trägers: Ev.-Luth. Kgem. Kemmoden-Petershausen)	Tel.: 0160 90 20 86 32
Max Beisel, Jugendausschusses	Tel.: 0157 74 49 125

Unser Kirchenvorstand tagt monatlich.

Die Sitzungen des Kirchenvorstandes
finden monatlich um 19.00 h statt
und sind normalerweise im ersten Teil öffentlich.
Termine: 19.04.; 24.05.; 21.06.; 19.07.2023



... unsere PfarrerInnen

(Kontakt Daten siehe Seite 47, unter „Hauptamtliche“)

... oder an einen unserer Ansprechpartner aus unserem Kirchenvorstand in Ihrer Nähe.

Jörg Blickle, Petershausen	Tel.: 08137 93 99 35
Martin Bornemann, Jetzendorf	Tel.: 08137 99 66 40
Ulrike Beuttner, Jetzendorf	Tel.: 08137-99 84 46
Guðrun Freitag-Pahlke, Gerolsbach	Tel.: 08445 92 92 70
Dagmar Heimerl, Markt Indersdorf	Tel.: 08136 83 53
Peter Krauß, Gerolsbach	Tel.: 0173 92 07 533
Laura Meinl, Petershausen	Tel.: 08137 87 80
Antje Müllner, Vierkirchen	Tel.: 08139 73 31
Martina Tschirge, Markt Indersdorf	Tel.: 0172 95 36 252
Andreas Wehrle, Markt Indersdorf	Tel.: 08137 30 41 102
Georg Weimer, Markt Indersdorf	Tel.: 08250 15 93



Unsere wichtigsten Daten

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Kemmoden - Petershausen



Unsere Anschrift:

Evang.-Luth. Pfarramt Kemmoden - Petershausen

Rosenstr. 9 - 85238 Petershausen - (im Evang.-Luth. Gemeindezentrum Petershausen)

Tel.: 08137 92 903 - Fax: 08137 92 904 - E-mail: pfarramt.kemmoden@elkb.de

Website: www.petershausen-evangelisch.de

Öffnung: Di./Mi.: 09.00 - 11.00 Uhr und Do. (außer in den Ferien): 16.00 - 18.00 Uhr

Sekretärin: Christa Walter

Bankverbindung und Spendenkonto

Volksbank Raiffeisenbank Dachau eG

IBAN: DE 36 7009 1500 0002 1178 60

BIC SWIFT: GENODEF1DCA

Unsere Kirchen und Gemeindehäuser



Segenskirche Petershausen

Rosenstr. 9
85238
Petershausen



Kirche Kemmoden

Kirchstr. 1
85305
Jetzendorf



Kirche Lanzenried

Lanzenried 6
85229
Mkt. Indersdorf



Gemeindehaus Vierkirchen

Bahnhofstr. 13
85256
Vierkirchen



Jochen-Klepper- Haus, Indersdorf

Marktplatz 11
85229
Mkt. Indersdorf

Hauptamtliche, theologischer und pädagogischer Dienst

1. Pfarrstelle
Pfr. Robert Maier

Tel.: 0160 90 20 8632
robert.maier@elkb.de

2. Pfarrstelle
Pfrin. Gefjon Fischer

Tel.: 0151 74 32 6673
gefjon.fischer@elkb.de

Religionspädagog.
Stelle

- vakant -

Impressum

Herausgeber des Gemeindebriefs:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Kemmoden - Petershausen, Rosenstr. 9, 85238 Petershausen

Redaktion:

Robert Maier (V.i.S.d.P.), Ulrike Beuttnier, Gefjon Fischer, Katharina Stingl, Christa Walter

Redaktionsschluss für die Ausg. Nov. 2023 - Mrz. 2024, 17. Sept. 2023

Auflage 3000; Die aktuelle Ausgabe finden Sie auch auf unserer Homepage (s.o.).



GEMEINDEFEST

1. Akt: „Die Vorabendmusik“

Wo man singt da lass dich ruhig nieder ...

Erleben Sie an einem hoffentlich lauen Sommerabend
die musikalische Vielfalt unserer Gemeinde.

Anschließend laden wir Sie ein zu einem mediterranen Aperitivo
bei Aperol Spritz, Vino rosso o bianco oder eine Birretta.

Samstag, 08. Juli 2023, um 19.00 h

in die Segenskirche Petershausen

Es freuen sich auf Sie
alle Musikschaaffenden unserer Gemeinde!

2. Akt: Familiengottesdienst

am Sonntag, 09. Juli 2023, 10.30 h, Segenskirche

anschließend

„Das Gemeindefest“

mit einem

gemeinsamen Mittagessen

Kaffee und Kuchen

Spiel und Spaß

für Jung und Alt